



## Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 1 – Januar 2007- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: [pressestelle@uni-bayreuth.de](mailto:pressestelle@uni-bayreuth.de)  
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>  
Auflage: 2.500

### Kommen und gehen

#### Rufe an auswärtige Wissenschaftler

**Dr. Ralf Metzler**, University of Ottawa, auf die W 2-Professur für Theoretische Physik, Nachfolge Professor Dr. Lorenz Kramer

**Professor Dr. Jochen Lauterbach**, University of Delaware, auf die W 2-Professur für Experimentalphysik, Nachfolge Professor Dr. Georg Eska

**PD Dr. Markus Wahl**, Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie (Friedrich-Bonhoeffer-Institut) Göttingen, auf den Lehrstuhl für Biochemie (Nachfolge Professor Dr. Matthias Sprinzl)

**Professor Dr. Jens Kersten**, Humboldt-Universität Berlin, auf den Lehrstuhl Öffentliches Recht III/Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht, Nachfolge Professor Dr. Wilfried Berg

**PD Dr. Thomas Hellweg**, TU Berlin, auf die W 2-Professur für Physikalische Chemie, Nachfolge Prof. Dr. Gerhard Platz

**Dr. Andreas Fery**, Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Wissenschaftszentrum Golm/Potsdam, auf die W 2-Professur für Physikalische Chemie/Macromolecular Science im Rahmen des Elitenetzwerk Bayern-Programms (ENB)

**PDin Dr. Susanne Mühleisen**, Universität Duisburg-Essen, auf die W 3-Professur für Englische Sprachwissenschaft, Nachfolge Prof. Dr. Hans Jürgen Schmid

**Hendrik Mouritsen PhD**, Universität Oldenburg, auf den Lehrstuhl Tierphysiologie, Nachfolge Professor Dr. Dietrich von Holst)

**Juniorprofessor Dr. Stefan Napel**, Universität Hamburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre, insbesondere Mikroökonomie (Nachfolge Professor Dr. Dr. h. c. Peter Oberender

**Professor Dr. Knut Werner Lange**, Universität Witten-Herdecke, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Zivilrecht V (Nachfolge Professor Dr. Volker Emmerich)

#### Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

**Apl. Professorin Dr. Birgitta Wöhrl**, Biopolymere, an die Technische FH Wildau

**Privatdozentin Dr. Ulrike Bechmann**, Katholische Theologie, auf eine Professur für Religionswissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz.

**Professor Dr. Albrecht Ott**, Experimentalphysik I, auf eine W 3-Professur für Experimentalphysik an der Universität des Saarlands.

**PDin Dr. Carmella Pfaffenbach**, Stadtgeographie und Geographie des ländlichen Raums, auf eine W 2-Professur für Kulturgeographie an der RWTH Aachen

**Professor Dr. Klaus Benesch**, Inhaber des Lehrstuhls Anglophone Literaturen und Kulturen, auf eine W 3-Professur für "Nordamerikanische Literaturgeschichte" an der Universität München.

**PDin Dr. Ruth Müller-Lindenberg**, Theaterwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters, auf eine Professur für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater (Hannover).

#### Angen. Rufe Bayreuther Wissenschaftler

**Professor Dr. Heiko Hausendorf**, Lehrstuhl Germanistische Linguistik, auf einen Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft der Universität Zürich zum 1. März 2007

**Professor Dr. Christian Lehner**, Lehrstuhl Genetik, auf eine Ordentliche Professur für Entwicklungsbiologie an der Universität Zürich

**PD Dr. Stefan Roth**, Dienstleistungsmanagement, zum 1. Oktober 2006 an die University of Otago, Neuseeland, als Associate Professor am Department of Marketing

#### Verstorben

**Professor Dr. Wolfgang Müller**, Lehrstuhl Mathematik IV/Darstellungstheorie von Algebren, am 19. Dezember 2006 (Nachruf in der nächsten Ausgabe)

Die Universität Bayreuth, insbesondere die Fakultät I und das Mathematische Institut, trauern um Prof. Dr. Wolfgang Müller (9.2.1942-19.12.2006).

Als einer der ersten Professoren der Universität war er seit 1976 mit großem Engagement am Aufbau der Universität und der Fakultät für Mathematik und Physik beteiligt. Insbesondere hat er mit Kompetenz und Elan den Aufbau des Mathematischen Instituts entscheidend mitbestimmt. Er war im Senat von 1984-1986, während zweier Perioden (1978-1979, 2001-2003) war er Dekan der Fakultät und zweimal (1989-1990, 1998-1999) Sprecher des Mathematischen Instituts.

Ihn kennzeichneten hohes Pflichtbewusstsein und Integrität. In Forschung und Lehre setzte er hohe Standards, seine Vorlesungsmanuskripte zur Linearen Algebra und zur Algebra sind bereits in zahlreichen Auflagen erschienen.



Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind wie die seiner Schüler insbesondere der modernen Darstellungstheorie von Gruppen gewidmet und münden oft in anspruchsvollen, expliziten Klassifikationen.

Als interessanter und vielfältig interessierter Gesprächspartner war Professor Müller auch außerhalb der Universität hoch geschätzt. So war er beispielsweise ein hervorragender Photograph. Seine großformatigen Dias umfassen wunderbare Illustrationen seines mathematischen Hobbys, der arabischen Ornamente. Auch seine Reisen in den vorderen Orient bis hin nach Afghanistan hat er einzigartig in brillanten und eindrucksvollen Bildern festgehalten.

Seine delikat mit Musik und Texten unterlegten Diavorträge wie z.B. "Spaziergang durch die Alhambra" oder "Auf den Spuren des Paulus" sind vielen als unvergessliche ästhetische und intellektuelle Höhepunkte des Kulturlebens in Erinnerung.

Professor Müller ist plötzlich und unerwartet von uns gegangen, er wird uns sehr fehlen. Als hochgeschätzter Kollege und als großartiger Mensch wird er in Erinnerung bleiben.

**Dr. Erwin Bender**, Landgerichtspräsident i. R., Lehrbeauftragter sowie erster und langjähriger Vorsitzender des Universitätsvereins, 85-jährig am 7. Dezember 2006

## Aus dem Senat

### 250. Sitzung am 13. Dezember 2006

#### Vizepräsidentenwahl

Da Vizepräsident Krausch ab dem 1. April 2007 sein neues Amt als Präsident der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz antreten wird, muss der Erweiterte Senat der Universität Bayreuth einen Nachfolger für die restliche Amtszeit (1.4.07 – 30.9.09) wählen. Das Vorschlagsrecht liegt beim Präsidenten der Universität. Als Wahltermin ist der 7. Februar 2007 vorgesehen.

#### Studien- und Prüfungsangelegenheiten

Folgende Satzungen wurden einstimmig beschlossen:

- Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang Health Care Management
- Satzung zur Änderung der Habilitationsordnung für die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät

Den Satzungen zur Änderung der Diplomprüfungsordnung für den Diplomstudiengang mit den Studienrichtungen Physik, Technische Physik und Biophysik wurden mehrheitlich zugestimmt.

Die Vorschläge zur Einstellung der restlichen Magisterstudiengänge (Haupt- und Nebenfach) an der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät und des Masterstudiengangs Musiktheater wurden einstimmig beschlossen.

#### Hochschulwahlen

Der Senat stimmt dem Vorschlag zu, die Hochschulwahlen am 4. Juli 2007 abzuhalten. Da gewährleistet werden soll, dass die Hochschulwahlen auf der Basis des neuen Hochschulgesetzes stattfinden sollen, wird das Inkrafttreten der neuen Grundordnung der Universität Bayreuth am 1. Juli 2007 abgewartet.

Alle den Hochschulwahlen folgenden Termine (z.B. Einreichung von Wahlvorschlägen, Auszählung der Stimmen, Bekanntgabe des Wahlergebnisses, etc.) werden durch die Wahlkommission bekannt gegeben werden.

#### Kommissionen und Ausschüsse

In der *Ständigen Kommission für Lehre und Studierende* werden als Vertreter der Studierenden *Michaela Mahr* und *Florian Goßler* neu ernannt. In der gemeinsamen Kommission für Fragen der Didaktik wird Professorin *Dr. Gabi Obermaier* wiederbenannt.

In der *Ständigen Kommission für Hochschulplanung, Raum- und Bauangelegenheiten* wird *Dr. Dilip Gadkari* als Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter wiederbenannt.

In der *Ständigen Kommission für Haushaltsangelegenheiten* wird *Philipp Dengel* als Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter wiederbenannt. In derselben Kommission tritt *Clemens Pelka* als Studentischer Vertreter zurück und *David Hengelhaupt* wird an seiner Stelle ernannt.

In der *Ständigen Kommission für Lehrerbildung* wird *Dr. Carsten Miller* als Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter wiederbenannt.

In der *Ständigen Kommission für Wissens- und Technologietransfer* wird *Akad. Oberrat Reinhard Hackenschmidt* als Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter wiederbenannt.

## Eingerichtet

### Bayreuther Materialzentrum nun Zentrale Einrichtung der Universität

Das Bayreuther Materialzentrum (BayMAT) ist seit dem 15. Dezember Zentrale Einrichtung der Universität Bayreuth. Eine entsprechende Ordnung gilt seit diesem Datum.

Ziel von BayMAT ist es, fakultätsübergreifende materialwissenschaftliche Forschungen zu unterstützen und den Wissenstransfer zu verbessern. Zum BayMAT-Stab der neuen Zentralen Einrichtung gehören 17 Professorinnen und Professoren der beiden naturwissenschaftlichen Fakultäten sowie der für Angewandte Naturwissenschaften. Aus deren Mittel wird für jeweils zwei Jahre ein vierköpfiges Leitungsgremium gewählt, das wiederum einen Geschäftsführer und einen Stellvertreter wählt.

Das Bayreuther Materialzentrum muss bis spätestens 30. November 2012 und danach in Abständen von höchstens sechs Jahren evaluiert werden.

## Gelobt

### Lobende Anerkennung für Habilitationsschrift von PD Dr. Peter Kuhn

Die Habilitationsschrift des Sportwissenschaftlers PD Dr. Peter Kuhn (auf dem Bild ganz links) zum Thema "Was Kinder bewegt" ist im Wettbewerb um den bedeutendsten Wissenschaftspreis für sportwissenschaftliche Arbeiten in deutscher Sprache am 16. November in Saarbrücken mit einer "Lobenden Anerkennung" ausgezeichnet worden.



Die ist mit einem Preisgeld von 1.000 € verbunden.

Der Deutsche Sportbund verleiht seit 1953 alle zwei Jahre für hervorragende sportwissenschaftliche Arbeiten den Wissenschaftspreis des Deutschen Sportbundes (Carl-Diem-Plakette). Entscheidende Kriterien für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten sind ihr wissenschaftlicher Charakter, innovative Erkenntnisse, Originalität und Aktualität sowie Bedeutung für die zukünftige Sportentwicklung.

Die von Prof. Dr. Dr. h. c. Ommo Grube (in der Bildmitte) vorgetragene Laudatio auf Peter Kuhns Arbeit hat folgenden Wortlaut:

"Peter Kuhn befasst sich mit dem Thema ‚Was Kinder bewegt. Bewegung, Spiel und Sport in der Schule aus der Sicht von Pädagogen und Kindern‘. Forschung über Kinder ist selten, Forschung mit Kindern eine Rarität. Herr Kuhn forschte mit Kindern. Er hat in seiner Arbeit 395 7- bis 13-jährige Kinder je drei Bilder malen lassen zu ihren Wünschen zum Sportunterricht, zum Pausenhof und zum Klassenzimmer-Unterricht in einer bewegten Schule. Er hat die Bilder interpretiert, 64 der Kinder zusätzlich interviewt und das, was er auf diese Weise erfährt, mit einschlägigen Vorstellungen der Fachdidaktik und der Lehrpläne konfrontiert. Das Kuratorium sieht Ihre Arbeit, Herr Kuhn, nicht nur forschungsmethodisch und fachdidaktisch als anregend an, sie ist durch die Kinderbilder auch schon in der zum Wettbewerb eingereichten Fassung eine bibliophile Kostbarkeit. Wir hoffen, dass viele Ihre Arbeit lesen und gratulieren Ihnen herzlich."

## Spendabel I

### Nachwehen der Fußball WM: studentische Bücherspende aller Fachschaften



Was haben die Tore von Miroslav Klose und die Abwehraktionen eines Fabio Cannavaro mit Büchern in den Bayreuther Teilbibliotheken zu tun? Eine ganze Menge, lautet die Antwort, die am 20. Dezember im Senatssaal regelgerecht ein Gesicht bekam. Denn da übergaben Mitglieder des Studentischen Konvents und der Fachschaften Präsident Professor Helmut Ruppert und Bibliotheksoberrat Manfred Albinger Bücher im Wert von an die 6.000 €, die durch den Getränkeverkauf bei den Übertra-

gungen der WM-Spiele im Audimax zusammengekommen waren und nun den Weg in die Teilbibliotheken finden.

Präsident Ruppert lobte das Engagement der Bayreuther Studierenden bei dieser Spendenaktion, die er schmunzelnd als einen „Vorgriff auf die kommenden Studentenbeiträge“ ansah. Die Universität sei immer nur so gut wie ihre Studierenden unterstrich der Präsident. Das drücke sich auch durch solche Aktionen aus. Das zusätzliche Engagement sei immer zu wünschen und zeichne die Bayreuther Studierenden aus, sagte Professor Ruppert.

## Spendabel II

### Vorweihnachtliche Bescherung für zwei Bayreuther Ökonomie-Lehrstühle

Vorweihnachtliche Bescherung für zwei Bayreuther Ökonomie-Lehrstühle: Heute nämlich packte der Genossenschaftsverband e.V. die Spende der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Oberfranken aus seinem Gabensack. Und die bescherte den beiden Lehrstühlen von Professor Dr. Dr. h. c. Peter Oberender (Volkswirtschaftslehre IV/ Wirtschaftstheorie) und Professor Dr. Klaus Schäfer (Betriebswirtschaftslehre I/ Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre) jeweils 2.500 Euro. Die Volks- und Raiffeisenbanken wollen mit ihrem Spendenfüllhorn einen Beitrag zur Heranbildung von Führungskräften in der Region leisten. Die Spende stammt aus dem Zweckertrag des VR-Gewinnssparvereins e.V.



Das Bild zeigt von links bei der Übergabe des Spendenschecks: Dr. Jürgen Zerth, Professor Klaus Schäfer, den Vorsitzenden des Universitätsvereins, Dipl.-Ing. Wolfgang Ramming, Bezirkspräsident Manfred Nüssel, Vizepräsident Professor Franz Bosbach, Direktor Klaus Seemann, Dipl.-Kfm. Thomas Laurer und Regionaldirektor Friedrich Blaser

Die Spendenmittel für die Volkswirte soll schon traditionell für ein Stipendium zum Studium in Neuseeland eingesetzt werden. Dazu habe es in diesem Jahr insgesamt 24 Bewerbungen gegeben, ließ Dr. Jürgen Zerth als Mitarbeiter Professor Oberenders wissen. Und Professor Schäfer will die Spendenmittel für ein für den Herbst 2007 geplantes Doktorandenseminar verwenden.

Doch neben den Spenden hatten Manfred Nüssel als Bezirkspräsident des Genossenschaftsverbandes Bayern, Direktor Klaus Seemann als Vorsitzender des Genossenschafts-Kreisverbandes Bayreuth-Wunsiedel und Regionaldirektor Friedrich Blaser noch weitere Gaben parat: Themen für Diplomarbeiten und Möglichkeiten zu Praktika. Dieses lobte Vizepräsident Professor Dr. Franz Bosbach besonders, weil die Praxisnähe ein immer wichtiger werdender Bestandteil in vielen Studiengängen werde.

Schließlich warteten die Vertreter des Genossenschaftsgedankens noch mit einer besonderen Überraschung: Am 11. Januar 2007 wird der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken, Dr. Christopher Pleister, im Rahmen der Bayreuther FIBA-Kolloquien über das Thema „Dezentrales Unternehmertum im Bankgeschäft“ sprechen (12 Uhr c.t., Hörsaal H 21, Gebäude).

## Gut gelehrt

### Preis für gute Lehre an Historiker Dr. Thomas Brockmann

Der Bayreuther Historiker Dr. Thomas Brockmann, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit, ist einer von 17 Wissenschaftlern bayernweit, die am 11. Dezember in München mit dem Preis für gute Lehre ausgezeichnet worden sind.

Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel wies bei der Veranstaltung darauf hin, dass eine der Grundvoraussetzungen für die Realisierung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes und die Akzeptanz der durch den Bologna-Prozess ausgelösten Strukturform die hohe Qualität der Studienprogramme ist. "Jedes Studienprogramm aber steht und fällt mit der Qualität der Lehrveranstaltungen und damit mit der Kompetenz jedes einzelnen Lehrenden", erklärte Goppel.

Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Dr. Brockmann ist auch Träger des Karl-Arnold-Preises 2004.



## Gewählt

### Juniorprofessorin Erdmute Alber Frauenbeauftragte der Kulturwissenschaftlichen Fakultät



Der Fachbereichsrat der Kulturwissenschaftlichen Fakultät hat Ende November 2006 die Juniorprofessorin für Ethnosoziologie, Dr. Erdmute Alber, zur Frauenbeauftragten der Fakultät gewählt. Sie folgt zum 1. Januar der Privatdozentin Dr.

Ulrike Bechmann (Katholische Theologie).

Als Stellvertreterin wählte das Gremium Katrin Lohrmann, M.A. (Schulpädagogik), die in dieser Funktion Frau Alber nachfolgt.

### Professorin Ingrid Bauer-Catanese Vertreterin des Studiendekans der Fakultät I

Die Mathematikerin Professor Dr. Ingrid Bauer-Catanese ist nun stellvertretende Studien- dekanin der Fakultät für Mathematik und Physik. Der Fachbereichsrat ihrer Fakultät wählte die Spezialistin für Algebraische Geometrie Ende November in diese Funktion. Studiendekan ist Prof. Dr. Bernhard Westfechtel (Lehrstuhl Angewandte Informatik I/Softwaretechnik).



### Kooperation

#### Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement und BBC Bayreuth veranstalten Seminare

Am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement von Prof. Herbert Woratschek findet im laufenden Semester ein Projektseminar in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Basketball Bundesligisten BBC Bayreuth statt. Im Rahmen von zwei gemeinsamen Seminaren habe gut 40 Studenten der Universität Bayreuth bei Dipl.-SpOec. Tim Ströbel Seminararbeiten im Bereich Markenmanagement im Sport verfasst und dabei einen Bezug zum BBC Bayreuth hergestellt.



Wollen durch die Kooperation gemeinsam gewinnen (v. l.): Ulrich Eichbaum (BBC Bayreuth), Prof. Dr. Herbert Woratschek, Dipl.-SpOec. Tim Ströbel und Ty Harrelson (BBC Bayreuth)

Der erste Kontakt zur Universität Bayreuth wurde im Frühjahr diesen Jahres von Ulrich Eichbaum, beim BBC Bayreuth im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit tätig, geknüpft. Seitens des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement von Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Herbert Woratschek bestand sofort Interesse und nach einigen Vorgesprächen konnte man nun bereits im laufenden Wintersemester

2006/2007 die Seminare anbieten. Diese stellen einen ersten Schritt einer Reihe von Kooperationen des BBC Bayreuth mit der Universität Bayreuth dar und sorgen für einen für beide Seiten wertvollen Austausch zwischen Forschung und Praxis.

Ähnlichen Erfolg konnte der Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement vor kurzem mit einer Studie zum Thema „Identifikation und Loyalität im Fantourismus“ erzielen und sorgte überregional für Aufsehen und wodurch die Bedeutung solcher Studien für Vereine im heutigen Profisport verdeutlicht wird.

Zugleich stößt die Zusammenarbeit auch bei den Studierenden auf regen Zuspruch, was sich an der extrem großen Anzahl an Anmeldungen für das Seminar zeigt. Abgehalten werden die beiden Seminarsitzungen im Januar 2007 an der Universität Bayreuth. Alle Teilnehmer und die Lehrstuhlmannschaft von Prof. Dr. Woratschek besuchen anschließend am 10. Januar 2007 das Heimspiel des BBC Bayreuth gegen den TV Langen.

### Gefördert

#### Höchstdotierter deutscher Förderpreis auch für Ex-Bayreuther Mineralogen Falko Langenhorst

Der ehemalige Bayreuther Mineraloge Dr. Falko Langenhorst, seit 2004 Professor an der Universität Jena, erhält als einer von zehn heute ausgewählten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen den höchstdotierten deutschen Förderpreis, den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Nach dem inzwischen emeritierten Geowissenschaftler Professor Dr. Friedrich Seifert und dem hier noch tätigen Professor für Experimentelle Geochemie und Geophysik, Dr. Hans Keppler, ist Langenhorst der dritte Leibniz-Preisträger, der am Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth arbeitet oder in seinem Fall gearbeitet hat.



Das Bild zeigt den neuen Leibnizpreisträger 2003 im Bayerischen Geoinstitut bei Untersuchungen am Transmissionselektronenmikroskop.

Die aus 129 Vorschlägen ausgewählten neuen Leibniz-Preisträger erhalten 2007

erstmalig eine Fördersumme von bis zu 2,5 Millionen Euro (vormals: 1,55 Millionen Euro) und können diese Mittel in einem Zeitraum von bis zu sieben Jahren

(vormals: fünf Jahre) flexibel für ihre Forschungsarbeiten einsetzen.

Falko Langenhorst beschäftigt sich mit "Impakten": Einschlägen von Himmelskörpern auf der Erde beziehungsweise auf anderen Planeten oder Monden, welche die Entwicklung der Erde und des Sonnensystems entscheidend beeinflusst haben. Hierbei ist die grundlegende Physik und Chemie von Impaktprozessen und ihre Auswirkung auf die Biosphäre sein Spezialgebiet.

Im Rahmen seiner Arbeit gelang Falko Langenhorst die erstmalige Entdeckung von Hochdruckmineralen in dem Marsmeteoriten Zagami, der seinerseits durch Meteoriteneinschläge aus der Oberfläche des Mars herausgebrochen und auf die Erde geschleudert worden war. Für das Impakt-Ereignis, das diesen Marsmeteorit erzeugte, konnten so Drücke von 300 000 bar und Temperaturen von 2400-2500 Grad Celsius abgeschätzt werden. Diese Arbeiten entstanden am Bayerischen Geoinstitut, wo diese extrem hohen Drücke in Verbindung mit ebenso extrem hohen Temperaturen erzeugt werden können. Besondere internationale Beachtung fanden ferner seine Untersuchungen zur Kristallchemie von Perowskit, einem Hauptbestandteil des unteren Erdmantels.

In seiner Bayreuther Zeit vom Mai 1997 bis zum Dezember 2004 beschäftigte sich Professor Langenhorst mit Phasenübergängen und Mineraldeformationen unter hohen Drücken sowie Stosswellen-Experimenten. Besondere Schwerpunkte lagen in der Planetologie, Impakt- und Meteoriten-Forschung. Der neue Leibniz-Preisträger war im BGI Leiter des Labors für Transmissionselektronenmikroskopie. Er hat durch seine sehr kompetente Führung des Labors die analytische Ausstattung und die Arbeitsmethodik des Labors wesentlich modernisiert und in den Mess- und Auswertverfahren bedeutende Fortschritte erreicht.

## Forschungskoordination

### Prof. Bormann leitet Kooperation deutscher Forschergruppe mit Forschern in Spanien und Brasilien

Der Bayreuther Theologe Prof. Dr. Lukas Bormann leitet als principal investigator die Zusammenarbeit einer deutschen Forschergruppe der Universitäten Bayreuth, Duisburg-Essen und Rostock mit der Escola Superior de Teologia (EST), Sao Leopoldo, Brasilien. Der DAAD und die brasilianische Partnerorganisation CAPES haben den Projektantrag Informations- und Wissensmanagement Theologie/Religionswissenschaft im Rahmen der Ausschreibung PROBRAL bewilligt und fördern die internationale Kooperation in Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich der multilingualen und multikulturellen, digital gestützten wissenschaftlichen Kommunikation.

Ziel des Projektes ist es, bereits bestehende nationale Aktivitäten zu einer integrierten Plattform für die wissen-



schaftliche digitale Kommunikation zusammenzuführen. Dadurch soll der Transfer digitaler Wissensbestände gefördert, die gemeinsame Konstruktion von Wissen generiert und die interkulturelle Kommunikation intensiviert werden. Mit diesem Projekt wird die internationale Vernetzung des Lehrstuhls im Forschungskontext digitale Kommunikation weitergeführt.

Prof. Bormann ist Administrator des E-Learning-Servers der Universität Bayreuth, Koordinator des bundesweiten Konsortiums elbiwiss (E-Learning Bibelwissenschaften), Mitglied im Virtual Reality Center der RWTH Aachen und Gutachter des Directorate-General Information Society and Media, einer Einrichtung der EU-Kommission, die die europaweite und mehrsprachige Nutzung digitaler Inhalte fördert.

## Forschungsprojekte

### Sportwissenschaftliches Projekt zur Förderung psychosozialer Ressourcen nun in der Umsetzungsphase

*„Die Stimmung und der Mannschaftszusammenhalt waren schon während der WM-Vorbereitung so gut wie noch nie, das hat zu diesem phänomenalen Ergebnis ganz sicher beigetragen!“*

*„Team und Trainer haben mir riesiges Selbstbewusstsein gegeben. Das hat mir zu den sensationellen Leistungen verholfen.“*

Gerade während der Fußball-Weltmeisterschaft wurde deutlich, wie wichtig der Teamzusammenhalt in einer Mannschaft und das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Spielers für die sportliche Leistungsfähigkeit sind. Dabei muss sich der Sportler im Training und Wettkampf einer Vielzahl von Anforderungen stellen, die nicht nur motorische Aufgaben beinhalten, sondern auch psychischer und sozialer Natur sind. Um diese zu bewältigen bedarf es psychosozialer Ressourcen wie Selbstbewusstsein, Teamzusammenhalt und gegenseitige Unterstützung.

Da in der wissenschaftlichen Diskussion bisher keine systematischen Planungen und Umsetzungen in der Förderung psychosozialer Ressourcen existieren, nahm sich diesem Problem das Institut für Sportwissenschaft an. Unter der Leitung von PD Dr. Ralf Sygusch (Arbeitsbereich Sportwissenschaft II, Prof. Dr. Walter Brehm) wurde in Kooperation mit der Deutschen Sportjugend (dsj) ein Rahmenkonzept entwickelt. Dieses Konzept begründet theoriegeleitet Kernziele, methodische Grundprinzipien und konkrete Aktionsformen zur Förderung psychosozialer Ressourcen. Angelegt an das Rahmenkonzept folgte in Zusammenarbeit mit der Deutschen Turnerjugend (DTJ) und dem Bayerischen Handballverband (BHV) eine systematische Umsetzung auf die Anforderungen der Sportarten Gerätturnen und Handball.

Im nächsten Schritt soll nun das Konzept in den Trainings- und Wettkampfalltag der Sportarten Handball und Gerätturnen implementiert werden. Hierfür wurde für das über 18 Monate dauernde Projekt eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle geschaffen, die von Christian Herrmann besetzt wurde. Seine Aufgabe ist es

den gesamten Interventionsprozess zu begleiten. Neben der Anpassung der Konzepte und der Ergebnissicherung wird er in Kooperation mit Fachkräften der jeweiligen Verbände Trainerschulungen durchführen und Ansprechpartner bei Problemen während der Interventionsphase sein.

Im dreimonatigen Interventionszeitraum sollen ausgewählte Vereine mit dem Konzept in der Altersgruppe der 12-16 Jährigen arbeiten. Mit der begleitenden Evaluationsstudie soll überprüft werden, ob die jeweilige Übersetzung des Rahmenkonzepts in den Sportarten Handball und Gerätturnen umsetzbar ist und zu den angestrebten Wirkungen führt.

Der Projektablauf gliedert sich dabei in zwei überschneidende Teile, einer kontrollierten Pilotstudie, in der sehr eng mit vier Vereinen und deren Trainern zusammengearbeitet wird, und einer begleiteten Hauptstudie, bei der die Vereine selbstständig arbeiten und das Projektteam beratend zur Verfügung steht.

In weiteren Schritten soll das Rahmenmodell auf weitere Sportarten übertragen und umgesetzt werden.

### **EU-Projekt COCONUT mit Bayreuther Beteiligung gestartet**

Im November 2006 startete mit Bayreuther Beteiligung das EU-Projekt COCONUT (Understanding effects of land use changes on ecosystems to halt loss of biodiversity due to habitat destruction, fragmentation and degradation), das sich mit den Auswirkungen von Habitatzerstörung, Habitatfragmentierung und Landnutzungswandel auf die Biodiversität beschäftigt. Zusammen mit Partner aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, England, Estland, Finnland, Schweden, Spanien und Tschechien werden ausgewählte artenreiche Kulturlandschaften auf ihren heutigen Artenreichtum untersucht.



*Polyommatus coridon "Silbergrüner Bläuling" ein Tagfalter und Spezialist auf Halbtrockenrasen, welche in der Fränkischen Schweiz in den letzten 100 Jahren stark zurückgingen.*

Hierbei stehen v.a. Tagfalter und Blütenpflanzen im Vordergrund, da sie als besonders gute Indikatoren für den Zustand der Natur gelten. Mit historischen und aktuellen Landnutzungskarten wird die Veränderung der Landschaft in den letzten 100 Jahren dokumentiert. Diese Verände-

rungen, und hierbei v.a. der Verlust von naturnahen Habitaten werden mit dem Verschwinden von Arten in Zusammenhang gebracht.

Darüber hinaus wird das EU-Projekt, Szenarien entwickeln, um festzustellen, welche Arten bei unterschiedlicher Landnutzung in Zukunft noch aussterben werden. Dieses Projekt wird erstmals aufzeigen wie sich der Biodiversitätsrückgang durch den Landnutzungswandel europaweit erklären lässt.

Das Projekt wird über einen Zeitraum von zwei Jahren mit 800 000 Euro von der EU finanziert. Prof. Dr. Ingolf Steffan-Dewenter, der seit 1. Oktober 2006 an der Universität Bayreuth die Abteilung Populationsökologie der Tiere (Tierökologie I) leitet, ist in diesem Projekt "Workpackage Leader" im Bereich "Auswirkungen von Habitatzerstörung und Habitatfragmentierung auf die Biodiversität".

### **Forschungsziel ist die Entwicklung von neuen Verbundkeramiken für Bremsanwendungen**

Vor kurzem wurde ein Forschungsprojekt zwischen dem Lehrstuhl Keramische Werkstoffe (Leiter Prof. Dr.-Ing. Walter Krenkel) und der Neue Materialien GmbH (NMB) begonnen. Ziel dieses von der Oberfrankenstiftung finanzierten Projektes, das in engem Zusammenhang mit einem weiteren, bei der Bayerischen Forschungsstiftung beantragten Industrieprojekt steht, ist die Entwicklung neuer Faser/Matrixsysteme für kurz- und langfaserverstärkte CFK-Composites, die als Ausgangsmaterialien für Verbundkeramiken dienen.



*Bremsscheibe aus Verbundkeramik für Hochleistungsfahrzeuge*

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist die Untersuchung des Pyrolyseverhaltens dieser Composites im Hybridsinterofen der NMB. Im Mittelpunkt der Arbeiten steht die Reduzierung der produktspezifischen Kosten,

dieser Werkstoffklasse, insbesondere für den Einsatz als keramische Reibbeläge oder Bremscheiben.

Keramische Verbundwerkstoffe wurden ursprünglich für die Luft- und Raumfahrt entwickelt und werden beispielsweise im Thermalschutz von Raumtransportern sowie in Schubdüsen von Raketenmotoren und Triebwerken verwendet. Diese Werkstoffe verbinden eine hohe thermische Beständigkeit mit einer für keramische Werkstoffe hohen Bruchzähigkeit. Die resultierende Schadenstoleranz eröffnet Anwendungsbereiche in sicherheitsrelevanten Bauteilen, die der klassischen Keramik wegen ihrer ausgesprochenen Sprödigkeit ansonsten meist verwehrt bleiben.

Die aufwendige Prozesstechnik und die hohen Rohstoffkosten resultieren in hohen Produktkosten, die bisher eine breitere Marktdurchdringung verhinderten. Hier setzt das Forschungsprojekt an, indem neben neuen Precursor-Rezepturen schnellere und kostengünstigere Aufheizverfahren entwickelt werden sollen. Im Erfolgsfall werden die neuen Werkstoffe bei den Industriepartnern in Form von Reibbelägen in Hochleistungsbremssystemen praxisnah getestet. Das Fördervolumen für das dreijährige Forschungsprojekt beläuft sich auf insgesamt etwa 500.000 €.

## Umstieg

### FAN führt ab WS 2007/08 Masterstudiengänge ein

Aufmerksame Beobachter hatten es bereits im letzten Sommersemester festgestellt: in ihrer Zielvereinbarung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hatte die Universität Bayreuth die Einrichtung von vier ingenieurwissenschaftlichen Masterstudiengängen ab dem WS 2007/08 vereinbart. Bereits jetzt ließ die Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften Taten folgen. Drei der vier Masterstudiengänge liegen vollständig vorbereitet vor, die zugehörigen Unterlagen wurden der Kommission für Lehre und Studierende vorgelegt. Der vierte Studiengang wird in Kürze folgen.

Bei den fertig entwickelten Programmen handelt es sich um die disziplinentrierten Studiengänge "Materials Science and Engineering" und "Biotechnology and Process Engineering" sowie um den branchenorientierten Studiengang "Automotive Components Engineering and Mechatronics". Die Studiengänge sind als schwerpunktmäßige Vertiefung für Studierende gedacht, die einen ingenieurwissenschaftlichen Bachelor-Studiengang abgeschlossen haben. Zusammen mit dem seit dem WS 2004/05 laufenden Bachelor-Studiengang "Engineering Science" kann die Universität Bayreuth damit ein attraktives konsekutives Studienmodell im Bereich der Ingenieurwissenschaften anbieten.

Dabei vermittelt der sechssemestrige Bachelor-Studiengang zunächst eine breite und umfangreiche Grundausbildung in den Ingenieurwissenschaften. Ausgestattet mit diesen Grundkenntnissen über mechanische, elektronische, chemische, biologische und informatorische Teilsysteme, können die Studierenden sich anschließend in einem der viersemestrigen Masterstudiengänge vertiefen. Solche Ingenieure mit breiten Übersichtskennnissen sowie einer exemplarischen fachspezifischen Vertiefung sind gesuchte Fachleute für Probleme, die sich an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen abspielen. In den

letzten Jahren lässt sich eindeutig eine Zunahme derartiger Probleme feststellen.

Sowohl der Bachelor- als auch die Masterstudiengänge der FAN sind stärker forschungsorientiert und führen daher zum Grad eines Bachelor of Science (B. Sc.) bzw. Master of Science (M. Sc.).

Die bestehenden, hervorragend angenommenen Diplomstudiengänge werden zunächst weiterhin angeboten, um denjenigen Bewerbern, die bereits entschieden sind, in 9 bis 10 Semestern direkt einen berufsqualifizierenden Abschluss in den Richtungen Material-, Umwelt- oder Bioingenieurwissenschaft erwerben zu wollen, diese Möglichkeit auch weiterhin offerieren zu können.

Zudem erlaubt es dieser parallele Ansatz, das positive Bild des Diploms bei den Arbeitgebern sukzessive auf den Bachelor- und Master-Abschluss zu übertragen - kein geringes Gut in Zeiten ständigen Wandels.

## Frauen-Power

### Am Bayerischen Geo-Institut – Ruf als internationale Ausbildungsstätte gefestigt

Das Bayerische Geoinstitut festigt seinen Ruf als internationale Ausbildungsstätte für Doktoranden auf dem Gebiet der vielschichtigen Geo-Materieforschung. Unter dem Schirm der *Marie Curie*-Programme wurde ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt zur interdisziplinären Ausbildung von Doktoranden auf den Gebieten Mineralogie, Geochemie, Geophysik und Mineralphysik gestartet. Die wissenschaftliche Leitung des mit dem Kurznamen bezeichneten Projekt *Atomic to Global* unterliegt Dr. Catherine McCammon, Akademische Oberrätin am Bayerischen Geoinstitut.

Als Teilnehmer in diesem Programm werden nicht nur Nachwuchswissenschaftler aus dem europäischen Ausland angesprochen. Die Forschungsarbeiten über physikalische und chemische Eigenschaften der Erdmaterie sollen auch darüber Auskunft geben, wie von Strukturen und Prozessen im sehr kleinen (atomaren) Maßstab auf Gesamteigenschaften und globale Abläufe geschlossen werden kann. Im Rahmen ihrer Ausbildung in Bayreuth werden die Kandidaten eng mit den erfahrenen Forschern am Geoinstitut zusammenarbeiten, ihre Kenntnisse in Kursen und Seminaren vertiefen sowie eigene Forschungsergebnisse durch die aktive Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen weitergeben.

Das Ausbildungsprogramm hat eine Laufzeit von vier Jahren und wird Ende 2009 abgeschlossen sein. Das Gesamtbudget liegt bei € 650.000. Für die drei verfügbaren Vollzeit-Doktorandenstellen gab es schon 40 Bewerbungen aus dem Ausland. Bisher wurden zwei Bewerber (aus Italien und China) aufgenommen. Weitere vier Kurzzeit-Stipendien wurden an Nachwuchswissenschaftler aus Russland, Frankreich, England und Neuseeland vergeben, die damit ihre Studien im Rahmen ihrer Doktorarbeiten durch einen 3- bis 12-monatigen Aufenthalt in Bayreuth vertiefen können.

Die Forschungsansätze der Jungforscher reichen von experimentellen Arbeiten im Labor bis zu Modellrechnungen am Computer, um weiteren Rätseln der Hochdruck-Eigenschaften von Mineralen des Erdinneren auf die Spur zu kommen.



Das Foto zeigt (von links) die wissenschaftliche Leiterin dieses Programms am Bayerischen Geoinstitut, Dr. Catherine McCammon, die beiden Kurzzeitstipendiatinnen Evgeniya Zarechnaya (Moskau) und Coralie Weigel (Paris) sowie Micaela Longo (Rom), die eine Vollzeit-Doktorandenstelle inne hat.

Bemerkenswert ist der hohe Frauenanteil unter den hochqualifizierten Kandidaten. Vier der sechs bisher benannten Stipendiaten sind weiblich und tragen damit erheblich zur Steigerung des Anteils von Frauen in der Forschung bei.

## Blick nach vorne

### Kolloquium zum Thema „Islam in Europa“

Am 8. Januar 2007 sind Prof. Dr. Ali Dere, der Direktor der Auslandsabteilung des türkischen Präsidiums für Religionsangelegenheiten Diyanet und sein Mitarbeiter Dr. Karça, an der Universität Bayreuth zu Gast.



**DİYANET İŞLERİ TÜRK İSLAM BİRLİĞİ  
(DİTİB) GENEL MERKEZ  
ALMANYA**

Prof. Dere, der sich im Rahmen seiner Tätigkeit bei Diyanet nachdrücklich für den Dialog der Kulturen einsetzt, promovierte an der Universität Göttingen im Fach Orientalistik und lehrt jetzt Hadithwissenschaften an der Universität Ankara.

Im Kolloquium zum Thema „Islam in Europa – europäischer Islam – Euro-Islam? Türkische und deutsche Perspektiven“ werden Lehrende und Studierende der Universität Bayreuth mit den Gästen aus der Türkei diskutieren. Das Kolloquium findet in deutscher Sprache statt.

Interessierte sind herzlich zur eingeladen. Das Kolloquium findet von 14 -16 Uhr statt, voraussichtlich im H 19, Gebäude Naturwissenschaften II.  
[www.uni-bayreuth.de/departments/religionswissenschaft](http://www.uni-bayreuth.de/departments/religionswissenschaft)

### Nachdenken über den Abschied: Podiumsgespräch der Professoren Helmut Büttner und Lutz Koch

Es verspricht ein spannender Disput zu werden, wenn sich am 9. Februar (10.00 Uhr c.t., Hörsaal H 18, Gebäude NW II) zwei "alte Hasen" gegenüber sitzen, um bei einem Podiumsgespräch über ihren Abschied von der Universität zu reflektieren, der mit dem Ende des Wintersemesters ansteht – wie übrigens auch bei dem Chemiker Gerhard Platz und dem Rechtswissenschaftler Wilfried Berg.



Diskutieren über den Abschied von der Universität: (von links) Die Professoren Helmut Büttner, Werner Röcke und Lutz Koch

Beide können aus einen großen Bayreuther Erfahrungsschatz schöpfen: Der theoretische Physiker Professor Dr. Helmut Büttner kam Anfang September 1975 nach Bayreuth und gehört damit zu den Pionieren dieser Universität, die viel Grundlagen gelegt und in Bewegung gesetzt haben. Zu dem war Büttner eine Amtsperiode lang der zweit gewählte Präsident und später auch - wie jetzt sein Nachfolger Professor Helmut Ruppert - einer der Vizepräsidenten der Hochschulrektorenkonferenz.

Ihm gegenüber sitzt der Pädagoge Professor Dr. Lutz Koch, der auf 15-jährige Erfahrung an der Universität Bayreuth zurückblicken kann und 1991 mit dem Anspruch antrat, in der Pädagogenausbildung was in Bewegung zu setzen.

Moderiert wird das Gespräch von einem Berliner Wissenschaftler mit Bayreuther Erfahrungen Professor Dr. Werner Röcke, der jetzt an der Humboldt-Universität in

Berlin arbeitet, war nämlich der frühere Inhaber des Lehrstuhls für Ältere Deutsche Philologie und später auch Vizepräsident der Universität.

Es kommen also drei Persönlichkeiten unterschiedlicher Disziplinen und Erfahrungshintergründe zusammen, die beste Mischung eigentlich für einen hochkarätigen Disput.

### **Abschiedsvorlesung von Professor Peter Oberender**

Seine Abschiedsvorlesung hält am 26. Januar (15 Uhr s.t.)

Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre IV/Wirtschaftstheorie) im Audimax. Als Thema hat der bekannte Wirtschaftswissenschaftler und Gesundheitsökonom „Ordnungspolitik – Quo vadis?“ gewählt.

Die Veranstaltung wird durch Begrüßungsreden von Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert und dem Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Karl-Georg Loritz, eingeleitet. Sie endet mit dem „Schlusswort“ von Prof. Dr. Friedrich Schneider vom Institut für Volkswirtschaftslehre an der Johannes-Kepler-Universität Linz, dem Vorsitzender des Vereins für Socialpolitik.



### **Innovative Lehre**

#### **Virtuelle Lehre an der FAN erfreut sich regen Zuspruchs**

Bereits zum dritten Mal wird an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) von Dr.-Ing. Bernd Rosemann (Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik, geleitet von Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper) das Fach Qualitätstechniken angeboten.

Dieses hybride Lehrangebot unter Nutzung von Elementen der virtuellen Lehre erfreut sich dabei wachsenden Zuspruchs, u. a. vermutlich auch deshalb, weil es den Teilnehmern aufgrund des zu erlangenden berufsqualifizierenden Zertifikates einen Vorteil am Arbeitsmarkt bietet. Dessen Vergabe ist wegen der engen Kooperation mit Prof. Dr.-Ing. Albert Weckenmann vom Lehrstuhl für Qualitätssicherung und Fertigungsmesstechnik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg möglich.

Wegen des regen Zuspruchs und der begrenzten Anzahl verfügbarer Rechner- und Gruppenarbeitsräume muss die Veranstaltung in diesem Semester erstmals auf zwei Gruppen ausgedehnt werden. Dabei zeichnet sich bereits heute eine studentische Nachfrage ab, welche nahe legt, die E-Learning-Vorlesung zusammen mit der Ergänzung durch die betreuten Einzel- und Gruppenübungen (Blended Learning) nicht nur im Winter-, sondern auch im Sommersemester anzubieten.

Einer der Gründe für die Nachfrage ist laut der studentischen Rückmeldungen darin zu finden, dass neben der inhaltlichen Bedeutung des Faches ein zeitlich und räumlich weitgehend flexibles, dabei in gleichem Maße jedoch betreutes Lernen den Erfordernissen der Studierenden sehr gut gerecht wird, es also den zeitlichen Randbedingungen und dem umfassenden Qualifizierungsbedarf von Ingenieurstudenten Rechnung trägt.

### **Blick zurück**

#### **Workshop zur Regierbarkeit schnell wachsender Großstädte in Entwicklungsländern**

Fragen der zunehmenden Unregierbarkeit der großen Städte in Afrika, Asien und Lateinamerika und wie sich eine Steuerung der Stadtentwicklung künftig erreichen lässt standen am 15./16. Dezember in Bayreuth im Mittelpunkt eines Workshops zur „Geographische Stadtforschung im Entwicklungskontext“. Die Professorin Dr. Beate Lohnert, Leiterin der Abteilung für Geographische Entwicklungsforschung, hatte dazu Wissenschaftler aus ganz Deutschland eingeladen.

Die Städte der Entwicklungsländer wachsen in einem bisher nie da gewesenen Ausmaß. Bereits heute leben in den großen Städten Afrikas bis zu 80% der Bewohner in menschenunwürdigen Verhältnissen. Die Ausbreitung von Slums und informellen Siedlungen führt zu massiven Gesundheits- und Umweltproblemen, von denen nicht nur die Bewohner dieser Städte betroffen sind, sondern auf lange Sicht auch die ganze Welt. Diese Entwicklungen überfordern nicht nur die ohnehin meist überforderten Verwaltungen, sondern sprengen auch die Budgets der Städte.

Eines der Ergebnisse weist darauf hin, dass die vermeintliche Unregierbarkeit durch eine innere Organisation innerhalb der Hüttenviertel kontrastiert wird. So stellten die jungen Bayreuther Wissenschaftlerinnen Regina Fein und Christiane Kryck in einer Analyse dar, wie die Bewohner einer informellen Siedlung in Addis Abeba Aufgaben des Staates übernehmen und sich so selbst helfen.

In einer Reihe weiterer Beiträge wurden aktuelle Forschungsarbeiten dem Fachpublikum, in dem auch Mitarbeiter der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Deutschen Welthungerhilfe (DWHH) vertreten waren, vorgestellt.

#### **Übergabe der Institutsleitung am Forschungsinstitut für Musiktheater in Thurnau**

In feierlichen Rahmen wurde am 4. Dezember in Thurnau die Leitung des Forschungsinstituts für Musiktheater (FIMT) von Prof. Dr. Sieghart Döhring an Prof. Dr. Anno Mungen übergeben. Der alte und der neue Leiter begrüßten die zahlreich im Thurnauer Schloss erschienenen Gäste, unter denen sich viele schon seit Jahrzehnten mit dem FIMT verbunden fühlen.

Prof. Döhring dankte den Wegbegleitern und Mitarbeitern des FIMT. Er versprach für die Zukunft seine volle Unterstützung für seinen Nachfolger. Der neue Leiter betonte, dass er das Gefühl bekommen habe an der Universität Bayreuth „sei vieles möglich“, da sie „sehr gut funktioniere“. Die Mitarbeiter am Institut und in der Universitätsverwaltung hätten ihm den Einstieg außerordentlich leicht gemacht. Als eines seiner wichtigsten Ziele benannte er den Aufbau neuer Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die Entwicklung und Etablierung neuer Forschungsschwerpunkte.



*Drei Leiter: Links mit Professor Anno Mungen der neue Leiter des Forschungsinstituts für Musiktheater auf Schloss Thurnau, rechts sein Vorgänger Professor Döhring und mittendrin Präsident Professor Helmut Ruppert*

Seit 1983 leitete Prof. Döhring die Geschichte des Forschungsinstituts der Universität Bayreuth und war zugleich Inhaber des Lehrstuhls für Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters. In seine Amtszeit fällt vor allem der Aufbau des Instituts zu einem renommierten Wissenschaftszentrum, das durch zahlreiche internationale Symposien und insbesondere durch die Publikation der zu einem Standardwerk avancierten Enzyklopädie des Musiktheaters (6 Bde und Registerband 1986-1997), bekannt geworden ist.

Sein Nachfolger im Amt war zuletzt Professor für Musikwissenschaft in Bonn. Prof. Mungen erhielt seine akademische Ausbildung an der Musikhochschule Duisburg und an der Technischen Universität in Berlin. Nach Tätigkeiten als Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter in Berlin, Mainz, Bonn und Köln habilitierte er sich 2002 mit einer Arbeit unter dem Titel „BilderMusik – Panoramen, Tableaux vivants und Lichtbilder als multimediale Darstellungen in Theater- und Musikaufführungen vom 19. bis zum frühen 20. Jahrhundert“.

Viel Dank und Anerkennung für seine langjährige Arbeit erhielt Prof. Döhring in Grußworten durch Präsident Prof. Dr. Dr. h. c. Helmut Ruppert, den stellvertretenden Dekan der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Michael Steppat, dem Landrat Klaus-Peter Söllner und der Thurnauer Bürgermeisterin Dr. Rita Fischer. Alle Redner sicherten dem neuen Leiter Prof. Mungen ihre Unterstützung zu und gaben ihm die besten Wünsche mit auf dem Weg.

Höhepunkt des Abends im Kutschenhaus war ein Konzert der Kölner Sängerin Nicola Müllers, die am von der Familie Steingraber zur Verfügung gestellten Flügel, von Elnara Ismailova begleitet wurde. Das Programm war überschrieben mit dem Titel „Die Diva als Mann. Ein kommentiertes Portraitkonzert zu Wilhelmine Schröder-Devrient“. Es erklangen Arien von Spontini, Wagner, Beethoven, Bellini und Rossini, für deren Interpretation die Sängerin, insbesondere durch ihre Darstellung von Hosenrollen, berühmt geworden war.

Prof. Mungen selbst hatte das Konzert auf Grundlage eines Aufsatzes konzipiert. Nach dem Motto „Wissenschaft zum Anhören“ machte er das spezifische Rollenprofil der im 19. Jahrhundert bejubelten Sängerin deutlich und verwandelte sich Müllers analog dazu von der Frau in den Mann. Als Clou des Programms, gaben die gefeierten Künstler als Zugabe eine Arie von Mozarts Frauenverführer Don Giovanni – eine Rolle, die Wilhelmine Schröder-Devrient überzeugt war, besser verkörpern zu können als ihre männlichen Kollegen, der dies aber nie vergönnt gewesen war.



Möglich gemacht worden war der Abend, dem, so die Hoffnung nicht nur des neuen Leiters des Forschungsinstituts, viele weitere folgen sollen, durch die Unterstützung des Universitäts-Vereins.

### **Bayreuther Workshop zur Regierbarkeit schnell wachsender Großstädte in Entwicklungsländern**

Fragen der zunehmenden Unregierbarkeit der großen Städte in Afrika, Asien und Lateinamerika und wie sich eine Steuerung der Stadtentwicklung künftig erreichen lässt standen am 15./16. Dezember in Bayreuth im Mittelpunkt eines Workshops zur „Geographische Stadtforschung im Entwicklungskontext“. Die Professorin Dr. Beate Lohnert, Leiterin der Abteilung für Geographische Entwicklungsforschung, hatte dazu Wissenschaftler aus ganz Deutschland eingeladen.

Die Städte der Entwicklungsländer wachsen in einem bisher nie da gewesenen Ausmaß. Bereits heute leben in den großen Städten Afrikas bis zu 80% der Bewohner in menschenunwürdigen Verhältnissen. Die Ausbreitung von Slums und informellen Siedlungen führt zu massiven Gesundheits- und Umweltproblemen, von denen nicht nur die Bewohner dieser Städte betroffen sind, sondern auf lange Sicht auch die ganze Welt. Diese Entwicklungen überfordern nicht nur die ohnehin meist überforderten Verwaltungen, sondern sprengen auch die Budgets der Städte.

Eines der Ergebnisse weist darauf hin, dass die vermeintliche Unregierbarkeit durch eine innere Organisation innerhalb der Hüttenviertel kontrastiert wird. So stellten die jungen Bayreuther Wissenschaftlerinnen Regina Fein und Christiane Kryck in einer Analyse dar, wie die Bewohner einer informellen Siedlung in Addis Abeba Aufgaben des Staates übernehmen und sich so selbst helfen.

In einer Reihe weiterer Beiträge wurden aktuelle Forschungsarbeiten dem Fachpublikum, in dem auch Mitarbeiter der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Deutschen Welthungerhilfe (DWHH) vertreten waren, vorgestellt.

### **Deutsch-polnisches Symposium: Gilt das Folterverbot absolut?**

Bereits zum 15. Mal wurde in diesem Jahr das deutsch-polnische Symposium zum Strafrecht ausgerichtet. Im jährlich wechselnden Turnus treffen sich Lehrende und Studierende der rechtswissenschaftlichen Fakultäten der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und der Universität Bayreuth, um sich über aktuelle und länderübergreifende Fragen des Strafrechts auszutauschen.

Auf Einladung von Professor Dr. Roland Schmitz kamen in diesem Jahr insgesamt über 30 Teilnehmer in Bayreuth zusammen. Vom 5. bis 10. Dezember hielten polnische und deutsche Studierende Vorträge zu dem Oberthema „Gilt das Folterverbot absolut?“. Nach der Klärung der historischen sowie völker- und verfassungsrechtlichen Grundlagen des Folterverbots wurde diskutiert, ob – vor allem im Fall einer drohenden schweren Allgemeingefahr – von dem auch völkerrechtlich mehrfach abgesicherten absoluten Folterverbot abgewichen werden darf.

Hierbei wurden die unterschiedlichen rechtlichen Voraussetzungen in Deutschland und Polen deutlich: Während

das Folterverbot in Polen ausdrücklich in der Verfassung geregelt ist und nicht in Frage gestellt wird, wird es in Deutschland überwiegend aus der Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 GG) abgeleitet und teilweise versucht, es zu relativieren. Den Vorträgen schlossen sich jeweils lebhaft Diskussionen an.

Abgerundet wurde das Symposium durch ein kulturel-



les Rahmenprogramm. Neben der Besichtigung des Festspielhauses und des Markgräflichen Opernhauses stand eine Exkursion nach Nürnberg auf dem Programm, die die Teilnehmer zum Besuch des Neuen Museums und des Christkindelsmarktes nutzten. Dadurch konnten sich die polnischen und deutschen Teilnehmer untereinander näher kennenlernen und auch persönlich austauschen.

Die Veranstaltung fand im Andenken an Professor Dr. Bogusław Janiszewski von der Adam-Mickiewicz-Universität statt, der das Symposium auf polnischer Seite viele Jahre lang fachlich betreut hat. Dabei hat er die Zusammenkünfte stets nicht nur mit seinem umfangreichen Wissen, sondern auch mit seiner herzlichen Art bereichert. Er verstarb am 23. November 2006 nach kurzer schwerer Krankheit.

### **Neue Vortragsreihe am Lehrstuhl BWL I: FIBA-Kolloquium**

Mit dem Wintersemester 2006-07 ist das FIBA-Kolloquium gestartet: Hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Praxis sind hier zu Gast in einer Bayreuther Lehrveranstaltung des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre I – Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre – und analysieren aktuelle finanzwirtschaftliche Themen.

Am 12. Dezember wurde das FIBA-Kolloquium mit einem Vortrag von Dr. Conrad Mattern, Vorstand der CONQUEST Investment Advisory AG, eröffnet.

Dr. Mattern, ehemals Leiter der Währungsanalyse einer großen Genossenschaftsbank, Spezialfonds- und Währungsmanager bei einer der größten Kapitalanlagegesellschaften Deutschlands sowie Chef-Volkswirt des Asset Managers der HypoVereinsbank, referierte in seinem Beitrag „BEHAVIORAL FINANCE IM ASSET MANAGEMENT“ über verhaltensorientierte Anla-

gestrategien in der Vermögensverwaltung. Die CONQUEST Investment Advisory AG berät institutionelle Kunden bei der Konzeption des um Behavioral Finance-Aspekte erweiterten Investmentansatzes. Unter anderem unterstützt Sie die Investmententscheidungen für den kürzlich aufgelegten CONQUEST Behavioral Finance Aktien AMI-Fonds.



Mit einem kleinen Geschenk bedankt sich Prof. Dr. Schäfer bei dem Vortragenden Dr. Mattern (links im Bild).

Im Anschluss an den Vortrag gab es für die über 130 Gäste des Kolloquiums noch reichlich Zeit zusammen mit Dr. Mattern und Prof. Schäfer, dem Inhaber des Lehrstuhls BWL I, Fragen zu erörtern – im Hörsaal wie auch beim anschließenden Umtrunk.

### Peter Lerche zur Resonanz der Verfassungsrechtswissenschaft

Dem bis auf den letzten Platz gefüllten Auditorium präsentierte das Intradisziplinäre Forum Franken am 7. Dezember den hoch angesehenen Verfassungsrechtler Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Lerche, Emeritus für öffentliches Recht an der Universität München. Auf Einladung von Prof. Dr. Oliver Lepsius sprach Lerche zur Resonanz der Verfassungsrechtswissenschaft – ein Thema, zu dem es keinen kundigeren Referenten geben könnte.

Wie kaum ein anderer hat Lerche auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts nachhaltigen Einfluss ausgeübt, nicht nur durch ein weit gespanntes und tief reichendes wissenschaftliche Oeuvre, sondern gerade auch als Prozessvertreter.

Aus der Fülle dieser Prozessvertretungen seien an dieser Stelle gleichsam als Ausdruck der breiten Palette an Forschungs- und Interessengebieten Lerches die Verfahren zum Schwangerschaftsabbruch (§ 218 StGB), zum Medienrecht (Fernseh-Urteile) oder zum Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern genannt. Zahlreiche, inzwischen fast Allgemeingut gewordene Rechtsfiguren gehen auf Lerche zurück: Übermaß- und Untermaßverbot beim Verhältnismäßigkeitsgrundsatz, grundrechtliche Schutzpflichten, die Figur des schonendsten Ausgleichs konfligieren-

der Grundrechtspositionen, die Idee der Normprägung grundrechtlicher Schutzbereiche oder die Figuren der „Homogenität im Verfahren“ sowie der Kontrolldichte gerichtlicher Nachprüfung, um nur die bekanntesten zu nennen.

Der Einfluss Lerches auf die Judikatur des höchsten deutschen Gerichts kann daher nicht hoch genug veranschlagt werden. Als Verfassungsrechtler hat sich Lerche nicht im oft beschriebenen Elfenbeinturm der Wissenschaft eingerichtet. Wer könnte zur Analyse der Aufgaben der Verfassungsrechtswissenschaft im Umgang mit der Judikatur des Bundesverfassungsgerichts berufener sein als Peter Lerche?



Juristen unter sich (von links): Bayreuths früherer Oberbürgermeister Dr. Dieter Mronz, der scheidende Regierungspräsident Hans Angerer, Professor Peter Lerche, Professor Matthias Jestaedt (Erlangen), Kanzler Dr. Ekkehard Beck und Professor Oliver Lepsius

Lerche ging zu Beginn seines Vortrags auf den weithin verbreiteten Eindruck ein, wonach die Verfassungsrechtswissenschaft unter dem Diktat der Verfassungsrechtsprechung stehe und zu einem Zulieferungsbetrieb für Karlsruhe zu verkommen drohe. Von dieser kapitulativen Tristesse könne aber Lerche zufolge keine Rede sein. Ein Viertel Wahrheit sei dran, mehr aber auch nicht.

Demgegenüber nennt Lerche drei Hauptaufgaben der Verfassungsrechtswissenschaft im Verhältnis zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts: Voraus-Denken, Nach-Denken und Hinaus-Denken. Was heißt das konkret?

Voraus-Denken bedeutet, dass die Wissenschaft Optionen entwickelt und Zwischenformeln als Schicht zwischen Verfassungstext und Einzelfallauslegung legt. Ohne die Vorarbeiten der Wissenschaft wäre so mancher Fixstern in der Judikatur wie das Lüth-Urteil nicht denkbar gewesen.

Unter Nach-Denken versteht Lerche einerseits das Durchsichtigmachen der den Entscheidungen innewohnende Systematik, andererseits ihr kritisches Überdenken.

Der sensibelste Bereich ist freilich das Hinaus-Denken. Die Verfassungsrechtswissenschaft müsse einer übertriebenen Verrechtlichung der Verfassung entgegenwirken und eine vertiefte Methodendiskussion führen. Beides vermöge die Rechtsprechung nicht zu leisten.

Lerche malte die Zukunft der Verfassungsrechtswissenschaft somit in deutlich helleren Farben. Im Unterschied zur Rechtsprechung kann sie nicht nur Momentaufnahmen leisten, sondern aus diesen einen ganzen Film machen.

Gleichzeitig markierte er aber auch eine Grenze: Die in der Verfassung liegende Spannweite könne die Wissenschaft oftmals nicht ohne Willkür auflösen. Richter aber können scharfe Präzisierungen vager Verfassungssätze vornehmen, denn sie müssen entscheiden. Sie entscheiden jedoch nur den Einzelfall, nicht über die Verfassungssätze im Ganzen.

In der anschließenden Diskussionsrunde wurden viele Fragen an den Kenner dieser Materie gestellt, und Peter Lerche konnte noch so manch interessante Ergänzung geben, so manch spannende Entwicklung in der Rechtsprechung nachzeichnen.

Die nächste Bayreuther Veranstaltung des IFF wird am 1. Februar 2007 stattfinden: Prof. Dr. Giovanni Biaggini, Zürich, einer der führenden Verfassungsjuristen der Schweiz, wird zum Thema „Das Spannungsfeld von Demokratie und Verfassungsstaatlichkeit – Denkt die Schweiz anders?“ sprechen. Weitere Informationen sind beim Bayreuther Veranstalter am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Allgemeine und Vergleichende Staatslehre, Prof. Dr. Oliver Lepsius, Tel. 0921/55 29 46, erhältlich.

### **Akademische Tradition: Jahressitzung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften**

Am 2. Dezember 2006 fand im Herkulesaal der Residenz in München die Feierliche Jahressitzung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften statt. Die renommierte Gelehrtenengemeinschaft empfing hierzu – in traditionellem, akademisch-festlichem Rahmen – neben ihren Mitgliedern auch zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft. Teilgenommen hat auch Prof. Dr. Dr. h. c. mult. P. Häberle (Forschungsstelle für Europäisches Verfassungsrecht der Universität Bayreuth), der neben Prof. Dr. M. Schwoerer (Lehrstuhl für Experimentalphysik II) als einziger Wissenschaftler aus Bayreuth ordentliches Mitglied der Akademie ist.

Präsident Prof. Dr. D. Willoweit (Würzburg) informierte in seinem Jahresbericht u. a. über die zahlreichen Forschungsprojekte der Akademie sowie das Projekt der Gründung einer „Deutschen Akademie der Wissenschaften“. Als Dachverband für die zahlreichen bestehenden Landesakademien soll sie zum einen der deutschen Wissenschaft im internationalen Raum eine einheitliche Stimme geben. Zum anderen sollen mit ihr ein Forum für wissenschaftliche Politikberatung geschaffen und objektive Entscheidungsgrundlagen für die Politik zur Verfügung gestellt werden.

Nach der Verleihung zahlreicher Preise für besondere wissenschaftliche Leistungen folgte mit dem Festvortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. H. Maier, ehemals bayerischer Kulturminister, der Höhepunkt der Veranstaltung. Zum Thema „Apotheose und Denkmalsturz. Diktatoren im 20. Jahrhun-

dert“ hielt dieser einen beeindruckendes disziplinübergreifendes Referat, in dem er den Bogen vom Herrscherkult der Antike über Lenin, Hitler, Stalin und Mao bis zur derzeitigen Gefahr einer Wiederkehr des Totalitarismus spannte. Insbesondere der Terrorismus der Gegenwart geriet hierbei ins Blickfeld. Die Privatisierung von Gewalt, die vielerorts erkennbare Abkehr vom staatlichen Gewaltmonopol, die Ersetzung politischer Ideologie durch religiöse Rechtfertigung – allesamt Aspekte, die eine Rückkehr totalitärer Gewaltregime befürchten lassen. Daher bleibt auch weiterhin, so Maier, die Wachsamkeit der Preis der Freiheit.

Der feierliche Ein- und Auszug der Mitglieder der Akademie sowie die musikalische Untermalung durch Solisten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks rundeten die in jeder Hinsicht gelungene Veranstaltung ab. M. Steinlein

### **Präsident des Umweltbundesamtes zu aktuellen Herausforderungen in der Umweltpolitik**

Ein großer Erfolg in der noch jungen Reihe der „Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung“ war in diesem Semester der Abend mit dem Präsidenten des Umweltbundesamtes, Prof. Dr. Andreas Troge. Troge referierte am 15. November 2006 auf Einladung der Bayreuther Forschungsstelle für das Recht der Nachhaltigen Entwicklung (FoRNE) an der Universität Bayreuth über „Aktuelle Probleme des Umweltschutzes“. Der Vortrag zog 140 Zuhörer an. Schwerpunkte des grundsätzlich angelegten, sehr anschaulichen Vortrags von Troge bildeten der Klimaschutz, die Ressourcenschonung, der Schutz der menschlichen Gesundheit und das Vorhaben eines Umweltgesetzbuches.

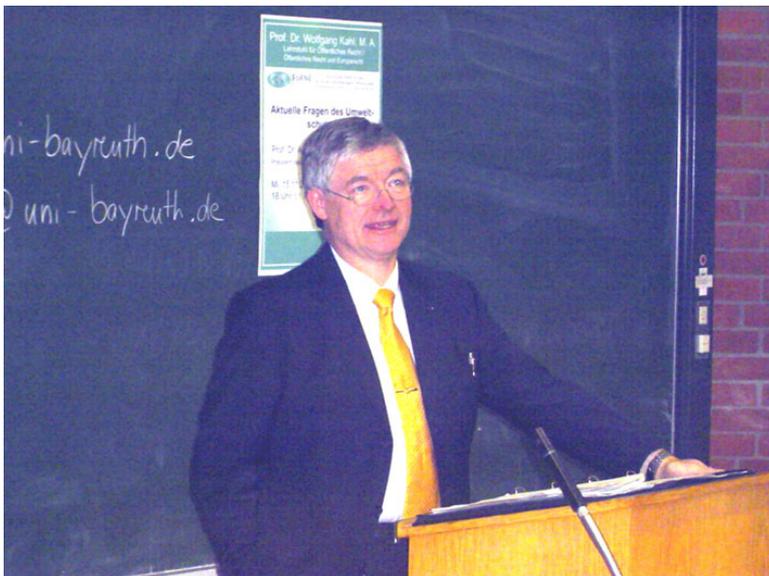
Die heutigen Umweltprobleme, so der Referent in seinen einleitenden Ausführungen, mit denen er einen Abriss der historischen Entwicklung der Umweltpolitik in Deutschland gab, seien – anders als früher – mit den Sinnen kaum mehr wahrnehmbar, entwickelten sich schleichend und wirkten meist indirekt auf die Schutzgüter Wasser, Luft, Boden oder menschliche Gesundheit ein. Als Beispiele nannte Troge den Klimawandel sowie den Verlust an biologischer Vielfalt.

Probleme dieser Art könnten nur noch durch die internationale Staatengemeinschaft erfolgreich bewältigt werden. „Die zusammengerückte Welt zwingt die Umweltpolitiker an einen Tisch“, so Troge. Dies führe dazu, dass die frühere Devise „Global denken, lokal handeln“ mittlerweile zu erweitern sei in: „Global denken, global und lokal handeln.“ Die heutigen Umweltprobleme hielten sich nicht mehr an die Grenzen etablierten, politischen Ressortdenkens. „Moderne Umweltpolitik ist zugleich Wirtschafts-, Innovations-, Sozial-, ferner Außen- und Entwicklungspolitik“, hob der UBA-Präsident hervor. Gewaltige Probleme wie die Erderwärmung oder die Erschöpfung von Rohstoffen könnten nur mit einer fachlich vernetzten Politik erfolgreich gelöst werden.

Der Klimaschutz ist nach Auffassung Troges eine der dringendsten und schwierigsten politischen Aufgaben der Weltgemeinschaft. Dies gelte umso mehr, als der

Klimawandel längst erlebbare Wirklichkeit sei, wie die Hitzewellen, Stürme und Überschwemmungen der vergangenen Jahre zeigten. Der Rückgang beim Treibhauseffekt mache sich erst verzögert bemerkbar. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen sei mit einer weiteren Erderwärmung von 6°C bis zum Jahre 2100 zu rechnen, obgleich aus ökologischer Sicht höchstens 2°C akzeptabel seien. Auch in Deutschland müsse man mit häufigeren Wetter-Extremen rechnen, wie z. B. mehr und stärkere Hochwasser oder Trockenperioden. Troge betonte jedoch: „Mit einer zeitgemäßen Politik gegen den Treibhauseffekt sind wir dem Klimawandel nicht schutzlos ausgeliefert.“

Notwendig sei eine Verringerung des Kohlendioxid-Ausstoßes um 80 Prozent bis 2050 gegenüber dem Stand von 1990. Dieses Ziel sei vor allem durch eine klimaschonendere Energieversorgung und eine effizientere Energienutzung erreichbar. Der Energiebedarf müsse bis 2050 auf knapp die Hälfte des heutigen Niveaus gesenkt werden. „Alle Bereiche müssen Energie sparen, auch wir bei uns privat zu Hause“, machte Troge deutlich. Nach gegenwärtigen Prognosen sei bisher nur mit einer Verringerung des Endenergieverbrauches um neun Prozent bis zum Jahre 2030 zu rechnen.



Bayreuther Absolvent und Honorarprofessor: UBA-Präsident Dr. Andreas Troge bei seinem Bayreuther Vortrag

Besonders viel Strom ließe sich nach Einschätzung von Troge sparen, wenn in allen Verbrauchsbereichen Geräte mit der höchsten technisch möglichen Energiesparleistung eingesetzt werden müssten. Aber auch freiwillig sei dieser Weg schon heute zu beschreiten: „Mit der Kaufentscheidung kann jedermann als Konsument zum Klimaschutz beitragen und im Übrigen viel Geld sparen“, appellierte Troge an die Zuhörer. Energiesparen sei ohne Wohlstands- und Komfortverlust möglich. Die Potentiale hierfür seien gerade im privaten Bereich noch lange nicht ausgeschöpft.

Als weitere große Herausforderung der aktuellen Umweltpolitik nannte der Referent den Umgang mit Ressourcen, deren Verknappung sich seit Jahren auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten auch in den Preisen zeige. Eine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs, ins-

besondere durch Steigerung der Nutzungseffizienz, sei nicht nur notwendig, um die Umweltbelastungen zu verringern, sondern auch um internationale Konflikte um Rohstoffe zu entschärfen. Nach Auffassung Troges werde in Deutschland und Europa die Abhängigkeit etwa von Ölimporten – trotz bereits bekannter Engpässe – weiter zunehmen. „Würden alle Menschen auf dem Konsumniveau der Bewohner der Industriestaaten leben, bräuchten wir drei weitere Erden“, stellte Troge kritisch fest.

Dass die Verschiebung des „Umweltdrucks“ von den Industrieländern hin zu den Schwellen- und Entwicklungsländern bereits stattgefunden habe, sah der Referent als besonders bedenklich an. Gefordert sei hier nicht zuletzt der Gesetzgeber: Veränderungen bei der Gesetzgebung wie der Investitionspolitik stellen nach Ansicht Troges eine notwendige Voraussetzung für einen verantwortlicheren Umgang mit natürlichen Ressourcen dar. Dies gelte auch für die Umweltpolitik Deutschlands.

Das zukünftige einheitliche Umweltgesetzbuch (UGB), an dem zur Zeit auf der Ebene der Bundesregierung gearbeitet wird, diene dem Erhalt einer dauerhaften

Wertschöpfung. „Es muss ein modernes, EU-taugliches und anwenderfreundliches Umweltrecht geschaffen werden, um dessen Übersichtlichkeit und Anwendbarkeit des Umweltrechts in der Praxis zu verbessern“, forderte Troge zum Schluss seines Referats und machte deutlich, dass ein Umweltgesetzbuch in keinem Fall zu einer Senkung der erreichten Umweltstandards führen dürfe, sondern – im Gegenteil – als Anlass gesehen werden solle, über eine Effektivierung und Modernisierung des deutschen Umweltrechts nachzudenken.

## Studenten-Wettbewerb

### Vorentscheid zur 4. International Case Competition von KPMG

Am 18. November fand im Münchener Office der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG die Vorentscheidung für das nationale Finale der 4. International Case Competition statt. Insgesamt nahmen zehn Teams mit je vier Studenten verschiedener Fachrichtungen und Hochschulen aus Süddeutschland teil, darunter auch zwei Teams der Universität Bayreuth.

An dem Wettbewerb hatten die Teilnehmer in ihren Gruppen eine interdisziplinäre, englischsprachige Fallstudie der Harvard Business School zu bearbeiten, in der es um die Implementierung eines neuen Beschäftigungsmodells für Mitarbeiter einer Broker-Gesellschaft ging. Nach 2 ½ Stunden Bearbeitungszeit mussten die Teams ihre Ergebnisse vor einer Jury, bestehend aus KPMG-Mitarbeitern auf Englisch präsentieren und anschließend verteidigen. Ausschlaggebend für die Beurteilung waren die strukturelle Vorgehensweise der Fallstudienlösung und die Zusammenarbeit als Team.

Siegreich aus dem Wettbewerb gingen neben den Teams der Universitäten Jena und Passau auch die

beiden Teams aus Bayreuth (auf dem Foto von links: Andreas Endl, Isabelle Perscheid, Philipp Eustermann, Johannes Weimer, Gregor Schüth und Julius Grothen; fehlend Nico Schermann und Stefan Zang). Die vier qualifizierten Teams messen sich im nächsten Jahr mit den Gewinnern eines zweiten Vorentscheids in Düsseldorf in der KPMG Deutschlandzentrale in Berlin. Der Sieger dieser Runde nimmt dann am Weltfinale der International Case Competition in Südafrika teil.



Parallel zur Beantwortung der Fallstudie hatten die Teilnehmer während ihrer freien Zeit die Möglichkeit, intensive Kontaktgespräche mit den anwesenden KPMG Mitarbeitern zu führen um dadurch Informationen über Einstiegsmöglichkeiten bei KPMG zu erhalten. Abgerundet wurde die Sicht der Studenten rundum gelungene Veranstaltung mit einem Abendessen in München, bei dem die Fallstudienteilnehmer in aufgelockelter Atmosphäre noch einmal die Möglichkeit hatten, sich mit Fragen rund um die Arbeit bei KPMG an die Mitarbeiter zu wenden.

Bei Praktikumsnachfrage oder Fragen steht Professor Sigloch als Verantwortlicher gerne zur Verfügung.

Kontakt: Prof. Dr. Jochen Sigloch

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung

Tel.: 0921/552851

E-Mail: [jochen.sigloch@uni-bayreuth.de](mailto:jochen.sigloch@uni-bayreuth.de)

### **AuditChallenge 2006: Bayreuther Team schaffte Finalrunde**

Im Rahmen der bundesweiten *AuditChallenge 2006* für Studenten der Wirtschaftswissenschaften führte die bekannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young die Zwischenausscheidungsrunde in München durch. Nachdem die erste Runde auf lokaler Ebene an den teilnehmenden Hochschulen veranstaltet wurde, traten die Gewinnerteams der Universitäten Augsburg, Bayreuth, Passau und Regensburg zur bayrischen Ausscheidung in der Landeshauptstadt an.

Bei dieser überregionalen Vorentscheidung hatten die Teilnehmergruppen zwei Fallstudien aus dem Bereich Unternehmensbewertung und Finanzplanung zu bearbeiten. Unter Zeitdruck mussten die teilnehmenden Teams Jah-

resabschlüsse nachvollziehen und Geschäftsmodelle auf ihre Umsetzungsfähigkeit prüfen sowie Mandantenbefragungen durchführen. Anschließend wurden die Ergebnisse der beiden Fallstudien gegenüber einer fachkundigen Jury präsentiert.

In einer denkbar knappen Entscheidung setzte sich dabei das Team der Universität Bayreuth (auf dem Photo unten von links Nico Schermann, Mathis Eisenhardt, Babett Brunzel, Malte Pohl und Stefan Zang) gegen die starke bayrische Konkurrenz durch und qualifizierte sich infolgedessen für die Finalrunde im Januar in Berlin. In dieser Runde treten sie gegen weitere hochklassige Hochschulteams aus ganz Deutschland an und dürfen ihre im Studium erworbenen Kenntnisse an komplexen Fallstudien testen. Als Hauptgewinn winkt weiterhin eine Reise nach New York mit anspruchsvollem Rahmenprogramm.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem netten "Come together". In lockerer Atmosphäre konnten die Teilnehmer Fragen an die anwesenden Ernst & Y-



oung Mitarbeiter stellen und ihre Kontakte intensivieren. Hierbei wurde wiederholt von Ernst & Young betont, dass auch in der Zukunft einen hohen Bedarf an qualifizierten Praktikanten und Mitarbeitern bei den renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Unternehmensberatungen besteht.

### **Zu Gast**

#### **Schülertag „Geschichte“ und „Technische Thermodynamik und Transportprozesse“ (LTTT) der PAG**

Live Lehre zu erleben, das war der von den meisten der knapp 50 Schüler favorisierte Programmpunkt eines Besuchstags auf dem Campus der Universität Bayreuth. Angereist waren gut 30 Coburger Schüler und ihre Lehrer aus dem Casimirianum und der Rudolf-Steiner-Schule. Zu ihnen stießen noch Kollegiaten verschiedener Bayreuther Gymnasien, denen erstmals die Teilnahme ermöglicht wurde.

Eingeladen waren sie von der Prinz-Albert-Gesellschaft Coburg, deren Vorsitzender Franz Bosbach, Vizepräsident der Universität und Ordinarius für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität, ihr wissenschaftlicher Leiter ist. Die Kosten hatten dankenswerterweise die Vereinigten Coburger Sparkassen übernommen.

Die Schüler wurden zunächst von Dr. Stefan Benz, Didaktik der Geschichte, kursorisch in die zwei sich noch grundlegend unterscheidenden Studiengänge der Geschichte für ein Staatsexamen oder für den Bachelor eingeführt. Er wies besonders auf die Sprache als universale Schlüssel-

## Italienische Gastwissenschaftler zu Besuch an der Universität Bayreuth

Auf Einladung der Stiftung Internationale Unternehmensführung Bayreuth waren vom 21.-24. November Prof. Antonio Minguzzi und Prof. Angelo Presenza vom Zentrum für Tourismusforschung der Universität Molise (Italien) an der Universität Bayreuth zu Gast.

Prof. Dr. Herbert Woratschek (Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement) begrüßte die beiden italienischen Gastwissenschaftler als Vorsitzender der Stiftung und regte die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre an. So wurden neben einem bereits laufenden internationalen Forschungsprojekt, an dem auch Wissenschaftler der Universität Calgary (Kanada) und der Universität Las Palmas (Spanien) beteiligt sind, weitere gemeinsame Projekte der beiden Universitäten diskutiert. Prof. Dr. Rolf Monheim (Lehrstuhl für Angewandte Stadtgeographie) nutzte den Aufenthalt der beiden italienischen Gäste ebenfalls für Gespräche über mögliche Kooperationsmöglichkeiten und bedankte sich dafür mit einer kompetenten Führung durch das Bayreuther Stadtzentrum.

Ein Beitrag für die Studierenden beider Universitäten soll durch einen geplanten Austausch von Studierenden im Rahmen des ERASMUS-Programms erfolgen. Hierzu wurde der Kontakt zu Dr. Heinz Pöhlmann vom Akademischen Auslandsamt der Universität Bayreuth hergestellt. Im Rahmen des Besuchs der beiden italienischen Gastwissenschaftler profitierten die Studierenden der Sportökonomie zudem durch deren Gastvortrag zum Thema Sporttourismus mit dem Titel „The mix between Sport tourism and Cultural Heritage patrimony for South Italian Tourism Competitiveness“.

kompetenz der Historischen Wissenschaft hin, weil sie Sachkompetenz, Analysefähigkeit und Kreativität gleichermaßen umfassen muss. Im Anschluss referierte PD Dr. Thomas Brockmann über die Geschichtswissenschaften im Internet. Sein Ansatz, die jungen Erwachsenen zu kritischem, reflektiertem Umgang mit diesem neuen Medium zu erziehen, ist über die Fachgrenzen hinaus gültig, so dass auch die Teilnehmer profitierten, die sich nicht primär für Geschichte interessierten. Nach dem Mittagessen in der Mensa, eine der wichtigsten Institutionen einer jeden Universität, besuchten die Schüler eine Vorlesung bei Professor Dr. Ludger Körntgen, der in Bayreuth seit diesem Semester Mittelalterliche Geschichte lehrt. Er führte sie in die Welt der Karolinger und des Bonifatius ein.

Der zweite Informationsteil war der FAN gewidmet. Dr.-Ing. Andreas Obermeier vom Lehrstuhl für Technische Thermodynamik und Transportprozesse (LTTT) vermittelte den Kollegiaten in einem weiteren Vortrag einerseits Eindrücke über das sehr vielschichtige Berufsbild von Ingenieuren. Zum anderen stellte er die an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) angebotenen Diplom-Studiengänge „Materialwissenschaft“ und „Umwelt- und Bioingenieurwissenschaft“, den Bachelor-Studiengang „Engineering Science“ sowie den Studiengang „Lehramt an beruflichen Schulen (Fachrichtung Metalltechnik)“ vor. In der anschließenden Diskussion gab Dr. Obermeier den Kollegiaten die Empfehlung mit auf den Weg, ein ingenieurwissenschaftliches Studium nicht allein im Hinblick auf gute spätere Beschäftigungschancen aufzunehmen. Entscheidendes Kriterium in der Studienwahl sollte vielmehr ein ausgeprägtes fachliches Interesse sein.

Den Tag rundeten Informationen zur Prinz-Albert-Gesellschaft und zum Duke-of-Gloucester's-Essay-Preis durch Professor Bosbach und ein Imbiss mit der Gelegenheit zum zwanglosen Gespräch und zu weiteren Fragen über das Studium ab.



Der Vorsitzende des Stiftungsvorstands Prof. Dr. Herbert Woratschek und Prof. Dr. Rolf Monheim begrüßten Prof. Antonio Minguzzi (links) und Prof. Angelo Presenza (rechts)

Der Besuch der beiden Gastwissenschaftler wurde von der Stiftung Internationale Unternehmensführung Bayreuth finanziert und schloss die zweijährige Fokusreihe Tourismus-Management ab, deren Höhepunkt die Verleihung der Ludwig-Erhard-Stiftungsprofessur an Prof. Dr. Brent Ritchie (University of Calgary, Kanada) war.

Die erzielten Erfolge hinsichtlich der Internationalisierung von Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth lassen hoffen, dass auch die nächste Fokusreihe an diese anknüpfen kann.

## Unterwegs

### Biologie-Didaktik bei Tagung „Genlabor & Schule III“ der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM)

Am 24./25. November 2006 fand im Max Delbrück Communications Center, Campus Berlin-Buch, die dritte Tagung „Genlabor & Schule“ der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie (GBM) statt.

Auf der Veranstaltung (insgesamt ca. 90 Teilnehmer) waren neben 30 anderen molekularbiologischen Schülerlaboren auch das Demonstrationslabor Bio-/Gentechnik der Universität Bayreuth durch OStR Dr. Franz-Josef Scharfenberg vertreten. Er leitete dabei den Workshop „Hilfsmittel zur (Eigen-) Evaluation: Wie, wer, warum?“, einen von vier parallel angebotenen Workshops.

Nach einem eigenen Impulsvortrag „Eigenevaluation im Schülerlabor“ und einem Kurzvortrag von Frau Dipl.-Biol. Vorst (BMBF Initiative Lernort Labor) zum Thema „Fremdevaluation von Schülerlaboren“ stellte er den zwölf Teilnehmern (Leiter/innen und Mitarbeiter anderer Labore) in einem „Instrumenten-Parcours“ ausgewählte Evaluationsinstrumente vor.

Die Teilnehmer bearbeiteten die sechs Stationen als Lernzirkel in Kleingruppen, um dann jeweils abschließend das vorgestellte Instrumente zu bewerten. In der folgenden Plenumsdiskussion wurde das Für und Wider der einzelnen Messverfahren gegenübergestellt. Dr. Scharfenberg schloss den Workshop mit einem Überblick über weitere mögliche Messinstrumente, dabei wies speziell auch auf die am Lehrstuhl Didaktik der Biologie zur Evaluation des Demonstrationslabors Bio-Gentechnik eingesetzten Verfahren hin. Er stellte zudem aktuelle Ergebnisse aus der laufenden Forschung („Kategorienbasierte Videoanalyse im Schülerlabor“) im Rahmen einer Postersession vor.



Workshop-Teilnehmer („Evaluation im Schülerlabor“) bearbeiten die Stationen im „Instrumenten-Parcours“ (links: Leiter Dr. Scharfenberg, Didaktik der Biologie)

### Evaluations-Arbeitsgruppe des Connect-Forschungsprojekts tagte in Bristol

Prof. Dr. Franz X. Bogner leitete Anfang November zusammen mit Dipl.-Biol. Heike Sturm vom Lehrstuhl Didaktik der Biologie in Bristol/England die Evaluations-Arbeitsgruppe des europäischen Connect-Forschungsprojekts.

Es wurde die laufende empirische Datenerhebung ebenso koordiniert wie Analysenstrategie abgestimmt sowie die Vorgehensweise für die Erstellung des doch sehr umfangreichen Abschlussberichts an die Europäische Kommission abgesprochen.

### Forschungsaufenthalt von Prof. Bogner am Weizmann Institute in Israel

Im November und Dezember verbrachte Prof. Dr. Franz X. Bogner (Lehrstuhl Didaktik der Biologie) einen ersten Teil seines Forschungssemesters am Weizmann-Institut in Rehovot/Israel. Die dortige Science Education Gruppe ist zugleich ein Partner im europäischen CONNECT, dessen Teilprojekt seit knapp nunmehr drei Jahren vom Lehrstuhl Didaktik der Biologie koordiniert wird.



Professor Bogner (links) am Belmonte Laboratory

Das Institut für Science Education wird derzeit von einem Chemiedidaktiker geleitet, unter dem Dach des Instituts finden sich jedoch auch Professoren der Didaktiken der Biologie, Physik, Geologie und Mathematik. Des Weiteren ist dem Weizmann-Institut das sog. „Davidson Institute for Science Education“ zugeordnet, das zum einen die hauptsächliche Anlaufstelle für Schülergruppen ist und zum anderen in regelmäßigen Abständen viele innovative Lehrerfortbildungen durchführt. Ebenso wie beim Gentechnik-Demonstrationslabor des Biologie-Didaktik-Lehrstuhls der Universität Bayreuth stehen hier Schülerlabore zur Verfügung, nur eben in einem deutlich größeren Umfang, insgesamt nämlich vier Laborräume und fünf Klassenzimmer. Dafür steht eigenes technisches und wissenschaftliches Personal zur Verfügung, damit diese Räumlichkeiten auch täglich von Schulklassen genutzt werden können. Ähnlich wie in Bayreuth liegt ein großer Schwerpunkt im Unterricht in Genetik /Gentechnik.

Im Modell des Weizmann Instituts wird eine Hilfe zur Selbsthilfe propagiert, d.h. alle Lehrer/innen, die mit ihren Klassen an das Davidson Institute kommen wollen, müssen vorher an einem Trainingskurs teilgenommen haben; die Lehrer sind dann beim Besuch am Forschungsinstitut für den Unterricht selbst verantwortlich. Aufgabe des Davidson Institute ist es, innovative Unterrichtsvorschläge zu ausarbeiten und über Lehrerfortbildungen in die Praxis zu bringen.



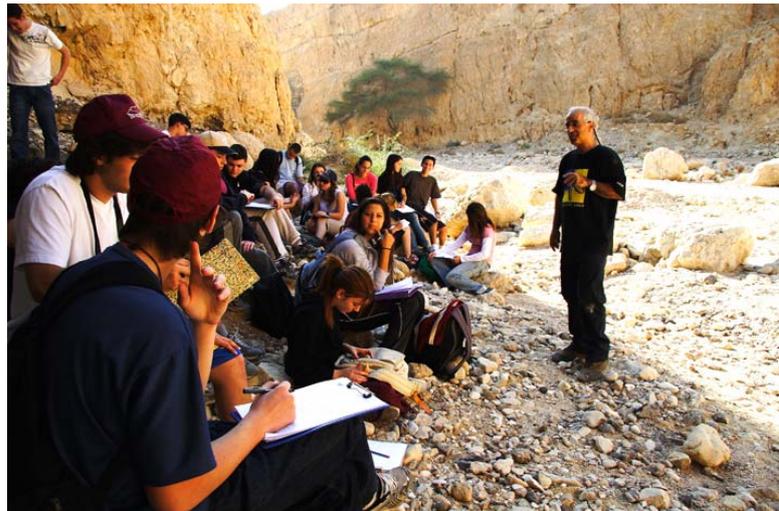
Schülerarbeit am Belmonte Institut

Sehr gute Einblicke in die Arbeit mit Schüler/innen zeigte auch der Besuch des Belmonte Laboratory an der Hebrew University in Jerusalem. Ähnlich unserem Z-MNU an der Universität Bayreuth wurde dieses Institut eigens für die Förderung naturwissenschaftlichen Unterrichts gegründet. Unter dem Dach des Instituts sind insgesamt sieben Labors vorhanden, die für einen innovativen Unterricht in Biologie, Chemie und Physik genutzt werden können. Die Finanzierung erfolgt(e) über die Universität, über das zuständige Ministerium und die Stadt Jerusalem.

Ein wichtiges Kriterium der Schülerarbeit am Institut sind sehr kleine Gruppen (meist bis zu sechs Schüler/innen) und jeweils ein eigener Tutor, der sozusagen in Kleingruppenarbeit die Freude am naturwissenschaftlichen Arbeiten fördern (oder wieder wecken) soll. Dabei wechselt sie Altersgruppe von der 3. Jahrgangsstufe bis zu speziellen „Drop-out“-Gruppen (also Jugendlichen, die mit der Schule Probleme hatten und dem Schulalter schon entwachsen sind). Weiterhin gibt es spezielle Fördergruppen für ehemalige Soldaten, die sich nach dem obligatorischen drei-

jährigen Militärdienst wieder in die Naturwissenschaften einarbeiten können.

Eine eintägige Exkursion zum Toten Meer mit einer 11. Klasse verhalf zum Kennenlernen eines etwas anderen Schulalltags. An mehreren Stationen entlang des Toten Meeres wurden geologische und biologische Besonderheiten vor Ort herausgearbeitet, d.h. von der Schülergruppe in Eigenarbeit soweit eruiert, dass jetzt oder später eigenständig Ergebnisse vorgestellt werden konnten. Das Bild zeigt beispielsweise die Schülergruppe bei der Arbeit in einem Wadi mit großen Erosionserscheinungen. Nur botanische Überlebenskünstler können diesen Lebensraum nutzen.



Schülerexkursion in Israel zu einem Wadi

Für Mitteleuropäer ist jedoch manches im Alltag solcher Exkursionen gewöhnungsbedürftig, beispielsweise dass bei jedem Schulausflug eine bewaffnete Sicherheitskraft dabei sein muss, oder dass immer wieder genaue Kontrollen des gesamten Straßenverkehrs stattfinden.

### Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik: Softwarearchitekturworkshop in Frankfurt

Dipl.-Inform. Werner Streitberger und Dipl.-Wirtsch.-Inf. Sebastian Hudert vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik nahmen an einem Workshop des EU-Projekts SORMA am 06.12.2006 in Frankfurt teil. Ziel des Workshops war die Spezifikation einer Softwarearchitektur für den kommerziellen Handel von Grid-Ressourcen. Diese Architektur soll zukünftig Rechenressourcen wie beispielsweise CPU, Speicher sowie Anwendungsdienste voll automatisiert durch Softwareagenten handelbar machen. Der Prototyp der Handelsplattform soll 2008 zum Einsatz kommen.

An dem Workshop nahmen neben der Universität Bayreuth die Universität Karlsruhe, das Barcelona Supercomputing Center, Sun Microsystems Singapore, die University of Reading, TXT e-solutions Italy, Correlation Systems Isreal, das Swedish Institute of Computer Science, das Forschungszentrum Informatik Karlsruhe, sowie die Universität Politècnica de Catalunya teil. Das Projekt SORMA wird von 2006 bis 2009 mit insgesamt 2,7 Mio. Euro gefördert.

## Kurz & bündig

*Dr. Pierre Malgoubri*, wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Afrikanistik I, befindet sich noch bis zum 3. April 2007 in Burkina Faso, um dort im Rahmen eines Projektes des Kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs 560 Feldforschung zu betreiben.

*Dr. Urbain N'Dakon*, Wissenschaftlicher Koordinator des internationalen Promotionsprogramms „Kulturbegegnungen“ will Kooperationsmöglichkeiten ausloten und reist dazu vom 22. Februar bis zum 29. März in die afrikanischen Staaten Elfenbeinküste, Benin und Togo.

*Nadine Siegert M.A.*, wissenschaftliche Angestellte beim Afrikazentrum IWALEWA-Haus unternimmt vom 22. Februar bis zum 19. März in Luanda Forschungsarbeiten im Rahmen eines Teilprojekts des Kulturwissenschaften Forschungskollegs SFB 560

## Wetterlage

### WLAN-Anbindung der meteorologische Messstation im Ökologisch-Botanischen Garten,

Die seit 15 Jahren bestehende meteorologische Messstation im Ökologisch Botanischen Garten der Universität Bayreuth – betreut durch die Abteilung Mikrometeorologie, seit 2003 durch Dr. Johannes Lüers – liegt im Süden des Geländes der Universität Bayreuth. Nach internationalen Standards werden nicht nur die klassischen meteorologischen Größen wie Lufttemperatur, Niederschlag und Wind sondern zahlreiche für Forschung und Lehre notwendige Größen wie kurz- bzw. langwellige Sonnen- und Wärmestrahlung, Luftfeuchte, Bodentemperatur und Bodenfeuchte aufgezeichnet. Der Messstandort (Mastsockel) befindet sich in einer Höhenlage von 365 m über dem Meeresspiegel in der Mitte der Wiesenfläche zwischen der Nordamerikaabteilung und des Asienhügels der Gartenanlage



Wetterstation der Abt. Mikrometeorologie im ÖB

Der rund 17 m hohe Gerätemast ist notwendig um eine mögliche Beeinflussung der Windmessung durch umstehende Bäume weitgehend auszuschließen.

Durch zwei kurz nacheinander erfolgte Blitzeinschläge im Herbst 2005 wurden die komplette Stromversorgung, die bisherige Datenübertragung durch ein Funkmodem und nahezu fast alle Messgeräte und Datenlogger zerstört. Durch die großzügige Unterstützung der Universität konnten nach einer Phase des provisorischen Betriebs mit Ersatzgeräten aus dem Bestand der Lehrpraktika alle Messgeräte im Laufe des Jahres repariert oder ersetzt werden.

So wurde im Sommer 2006 ein komplett neues, 1 m tiefes Bodenmessfeld mit zahlreichen Sensoren eingerichtet. Auch musste das Ultraschall-Windmessgerät auf der Mastspitze ausgetauscht werden (Abb. 2). Gleichzeitig wurde dieser Anlass genutzt, um eine komplette Modernisierung der zerstörten automatischen Datenübertragung unter Verwendung zusätzlicher Mittel der Abt. Mikrometeorologie und des Ökologisch-Botanischen Gartens durchzuführen. In Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Universität wurde eine drahtlose WLAN-Verbindung zwischen dem Campusnetz und der Messstation installiert. Dazu musste eine Richtfunkstrecke zwischen Mastspitze und Hauptgebäude des ÖBG eingerichtet und entsprechende Antennen montiert werden.



Austausch des Ultraschall-Windmessgerätes und Montage der Richtfunkantenne (WLAN) an der Mastspitze

Seit September 2006 ist es durch den WLAN-Accesspoint an der Wetterstation nun für Studierende und Beschäftigte der Universität Bayreuth möglich sich im größeren Umkreis der Messstation über den Campus-Zugang drahtlos ins Internet anzumelden.

Nach erheblichen Umbaumaßnahmen der gesamten Messwertsignalwege und der Einrichtung einer Fern-

überwachung des Messbetriebes konnte durch den Techniker der Abt. Mikrometeorologie, Herrn Olesch, und durch Unterstützung der EDV-Abteilung des BayCEER nun endlich am 7. Dezember 2006 die automatische Übertragung der Messdaten in die gesicherte Datenbank und damit auch die Online-Darstellung der aktuellen Messwerte auf der Mikrometeorologie-Webseite

[www.bayceer.uni-bayreuth.de/mm/de/klima/5407/BotGar](http://www.bayceer.uni-bayreuth.de/mm/de/klima/5407/BotGar)

wieder in Betrieb gehen. Die neue Datenerfassung ermöglicht nun einen Echtzeitzugriff auf die Messdaten. Ein Web-Ticker der aktuellen Wetterdaten soll in naher Zukunft für die Web-Präsentationen an der Universität Bayreuth zur Verfügung stehen.

Als letzter Schritt der Modernisierung soll die Informations-tafel der bekannten Laufbandanzeige im Botanischen Garten in der Nähe des Messturms erneuert und fachlich ergänzt werden. Der Förderverein des ÖBG hat dazu schon eine finanzielle Unterstützung zugesagt.

## Menschengerecht

### Bayreuther Studenten sammeln Unterschriften für inhaftierte Journalisten

Außerordentlich erfolgreich war eine Aktion der Bayreuther amnesty-international-Hochschulgruppe am 11. Dezember. Aus Anlass des Tages der Menschenrechte am 10. Dezember veranstaltete die Gruppe aus Studenten und Mitarbeitern der Universität einen Informations- und Unterschriftenstand vor GW I. Mit über 70 unterschriebenen Postkarten protestierten Bayreuther Studenten gegen die Inhaftierung dreier Journalisten in Kuba, Turkmenistan und China.



Bei dem chinesischen Gefangenen handelt es sich um Shi Tao, der vor einiger Zeit in die Schlagzeilen geriet, weil er in einer E-Mail über die Warnungen der chinesischen Regierung an Reporter im Vorfeld des 15. Jahrestages des Massakers aus dem Platz des himmlischen Friedens berichtete. Shi Tao erhielt daraufhin eine zehnjährige Gefängnisstrafe. Weitere Informationen über die Bayreuther ai-Gruppe finden sich unter

[www.amnesty-bayreuth.de](http://www.amnesty-bayreuth.de)

## Internationales

### Seit zehn Jahren Austausch mit der Massey University in Neuseeland

Als eine sehr erfolgreiche akademische Tradition hat sich jährlich der Austausch mit der Massey University in Neuseeland entwickelt, der auf Initiative von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender vor zehn Jahren ins Leben gerufen wurde und seitdem von seinem Lehrstuhl für die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät betreut wird.

Die Studierenden, denen es möglich ist, ab Ende Februar ein Semester an der Massey University zu studieren, lernen nicht nur ein anderes Studiensystem kennen, das für aktuelle Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge hilfreiche Erfahrungen übermitteln kann, sondern können andererseits „Bayreuther Botschafter“ am anderen Ende der Welt sein. Letzteres wird dahingehend immer wichtiger werden, so Initiator Prof. Oberender, da der Studienstandort Bayreuth sein gutes Renommee in Lehre und Forschung dezidiert weiterentwickeln muss, um bei veränderten Strukturen der Universitätslandschaft zu bestehen.

Im aktuellen Austauschverfahren kamen 24 Studierende in den engeren Auswahlprozess und wurden zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. An der Massey University vertreten ab Februar 2006 Michael Kleemann, Martina Kopp, Patrick Kuschel und Aleksandra Peeva die Universität Bayreuth. Michael Kleemann ist Benefiziar des Stipendiums des Deutschen Raiffeisenverbandes, die den Neuseelandaustausch schon seit Jahren wohlwollend begleiten und fördern.

Auch für die Zukunft muss es ein dringendes Anliegen der Universität und auch der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sein, derartige Austauschprogramme fortzuentwickeln und neue zu entdecken. Als Ausdruck dieser Unterstützung wird die Zweitplatzierte, Frau Martina Kopp, mit einem Stipendium ausgestattet, das Prof. Oberender aus Spenden finanziert hat.

### Mathematische Forschungskooperation mit Kroatien

Im Rahmen eines von der DFG geförderten Austauschprojekts waren im September und Oktober 2006 Dr. Axel Kohnert, Prof. Dr. Reinhard Laue und PD Dr. Alfred Wassermann von der Fakultät Mathematik, Physik und Informatik zu Gast an der Universität Zagreb in Kroatien. Im Gegenzug besuchten im Oktober und November Prof. Dr. Mario Pavcevic, Dr. Vedran Krcadinac und Dipl.-Math. Kristijan Tabak die Universität Bayreuth. Ziel der gemeinsamen Forschungsarbeit war die Kombination der jeweiligen Computerverfahren der beiden Arbeitsgruppen um Konstruktionsmöglichkeiten für neue kombinatorische Designs zu erforschen.

Kombinatorische Designs sind Objekte von zentraler Bedeutung in der Diskreten Mathematik, es bestehen enge Verbindungen zur Codierungstheorie, Graphentheorie und zur statistischen Versuchsplanung; für

manche Leute mag auch der Bezug zu Lottosystemen interessant sein.

Beide Arbeitsgruppen haben spezielle Computersoftware geschrieben, mit der jeweils eine bestimmte Klasse kombinatorischer Designs konstruiert werden kann, und beide Arbeitsgruppen sind die weltweit führenden Konstrukteure „Ihrer“ jeweiligen Designs.

Bei den gegenseitigen Austauschbesuchen wurden in Vorträgen und Diskussionen die jeweiligen Forschungsarbeiten vorgestellt und es wurde damit begonnen, die Methoden zu kombinieren, um gemeinsam weitere Fortschritte erzielen zu können. Die bisherigen Zwischenergebnisse sind vielversprechend und die Teilnehmer hoffen, im Lauf des nächsten Jahres die Früchte der Zusammenarbeit ernten zu können.

## Für Augen und Ohren

### Hofmannsthals „Jedermann“ im Theaterraum des Audimax

Unter der neuen Leitung von Christian Schumann (Student des Masterstudiengangs Literatur und Medien) und in Kooperation mit Dr. Sabina Ibertsberger, Juniorprofessur für Theater und Medien, bereitet der studentische Arbeitskreis „Internationales Atelier Theater Bayreuth“ die Aufführung von „Jedermann“ nach Hugo von Hofmannsthal vor, die Ende des Wintersemesters 2006/07 aufgeführt werden soll.



Insgesamt 19 studentische Darsteller aus verschiedenen Studiengängen bilden den Kern der interdisziplinären Theaterwerkstatt, die das Volksstück zwar nicht neu deuten, sehr wohl aber spannend bebildern wird.

Bereits seit Anfang November wird geprobt, choreografiert und das Bühnen-, Kostüm- und Maskenbild entworfen. Neben Christian Schumann, als künstlerischem Leiter, vervollständigen Myriam Jacobs, als Produktionsleiterin, Mariama Diagne, als Choreographin und Viktoria Ludwig, als Maskenbildnerin, (alle Studentinnen des Bachelorstudiengangs Theater und Medien) das junge engagierte Team.

*Aufführungen finden am 2., 3. und 4. Februar 2007 um 20 Uhr im Theaterraum am See im Audimax statt. Kontakt: i-a-t-b@web.de*

## Gut anzuhören

### Sinfonieorchester der Universität Bayreuth Konzert am 30. Januar 2007

Das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth unter der Leitung von Albert Hubert veranstaltet am Dienstag, 30. Januar 2007 sein traditionelles Konzert zum Abschluss des Semesters. Seit nunmehr 15 Jahren hat sich das Orchester als ein fester und wichtiger kultureller Bestandteil der Universität und der Stadt Bayreuth etabliert. Neben Studierenden und weiteren Angehörigen aller Fakultäten spielen im Sinfonieorchester auch Nicht-Studierende aus Bayreuth und der Region. Auf dem diesjährigen Programm stehen die Orchestersuite „Romeo & Juliet“ von Dimitri Kabalevsky, ein Konzert für Violine und Orchester von Maddalena Laura Lombardini Sirmen sowie zwei Sätze aus den „Elegischen Melodien“ von Edvard Grieg.



Beginn des Konzerts ist um 20 Uhr im Europasaal des ZENTRUMS, Äußere Badstraße 7a. Eintrittskarten sind zu 7 Euro (ermäßigt 4 Euro) an der Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen findet man unter [www.uni-bayreuth.de/sinfonieorchester](http://www.uni-bayreuth.de/sinfonieorchester).

## Lesestoff

### Erste Plätze auf Publikationsbestsellerliste

Die Bestsellerliste der meistgelesenen wissenschaftlichen Publikationen in den letzten drei Monaten wird bei den beiden führenden Zeitschriften auf den Gebieten Mikrometeorologie, Grenzschichtmeteorologie und Agrar- und Forstmeteorologie von Beiträgen aus der Abteilung Mikrometeorologie angeführt.

Auf dem ersten und zweiten Platz der Zeitschrift „Boundary-Layer Meteorology“ stehen die Artikel:

Foken, T: 50 years of the Monin-Obukhov similarity theory, *Boundary-Layer Meteorology*, 119, 431-447 (2006)

Göckede, M; Markkanen, T; Hasager, CB; Foken, T: Update of footprint-based approach for the characteri-

sation of complex measurement sites, *Boundary-Layer Meteorology*, 118, 635-655 (2006)

und auf dem ersten Platz der Zeitschrift „*Agricultural and Forest Meteorology*“ der Artikel:

Ruppert, J; Mauder, M; Thomas, C; Lüers, J: Innovative gap-filling strategy for annual sums of CO<sub>2</sub> net ecosystem exchange , *Agricultural and Forest Meteorology*, 138, 5-18 (2006)

## **Dienstjubiläen**

### **25 Jahre im Öffentlichen Dienst**

*Annette Krökel*

Technische Angestellte am Lehrstuhl Makromolekulare Chemie II, am 31. Dezember 2006

*Werner Reichstein*

Technischer Angestellter am Lehrstuhl Experimentalphysik IV, am 31. Dezember 2006

*Stefan Schlicht*

Technischer Angestellter am Lehrstuhl Experimentalphysik IV, am 30. Januar 2007



**REDAKTIONSSCHLUSS**



für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (1/2007)

Mittwoch, 24. Januar 2007